



Die ISB im Überblick

2003

2002

Angaben in Mio. €

Gesamtvolumen	1.692,0	1.608,4
einschl. Unternehmen in der Gruppe	1.818,5	1.745,6
Bilanzvolumen	1.154,3	1.149,2
Eigenkapital	220,9	233,6
Bilanzgewinn	3,1	3,9
Kreditvolumen	1.431,9	1.331,9
verbürgtes Kreditvolumen	231,3	224,8

Beschäftigte	132	135
--------------	-----	-----

Die ISB ist das zentrale Wirtschaftsförderungsinstitut in Rheinland-Pfalz.

Titelbild: Domizil der ISB und der HWK Rheinhessen.

Das Gebäude wurde von dem Architekten Dr. Sever Severain (Wiesbaden) entworfen.

Foto: Matthias Langer

ISB Geschäftsbericht 2003



Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

In Zusammenarbeit mit

- den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden
- den Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz
- den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und -stellen
- den Technologietransferstellen und Technologiezentren des Landes

Inhalt

3	Grußwort
4	Aufsichtsrat
5	Beirat
6	Bericht der Geschäftsführung
6	Impulse für Erfolg
9	Auftrag und Unternehmensgegenstand
10	Geschäftsentwicklung
28	Allgemeines
31	Jahresabschluss
32	Bilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
35	Anhang
43	Bestätigungsvermerk
44	Lagebericht
50	Bericht des Aufsichtsrates

Grüßwort

Rheinland-Pfalz ist ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort mit Zukunft. Dies ist auch ein Verdienst der landeseigenen Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, die 2003 ihr zehnjähriges Bestehen feierte. Alle wichtigen Aufgaben der einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung – angefangen von der Regional- über die Mittelstands- und Technologieförderung bis hin zur Förderung mit Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen – sind in diesem Institut unter einem Dach zusammengefasst. Seit nunmehr einem Jahrzehnt gibt die ISB damit unserer Wirtschaft im Lande „Impulse für Erfolg“.

Die Zahlen sprechen für sich: Die ISB hat seit seiner Gründung sein Bilanzvolumen fast vervierfacht. Im gleichen Zeitraum wurden rund 29.000 Projektförderungen genehmigt, durch die die rheinland-pfälzische Wirtschaft mit Zuschüssen von rund 532 Millionen Euro, zinsgünstigen Darlehen von über 1,9 Milliarden Euro und öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien von rund 350 Millionen Euro unterstützt wurde.

Das sind beeindruckende Daten. Denn jede dieser Förderungen, steht für eine Investition in die Zukunft von Rheinland-Pfalz. Sie stehen für annähernd 150.000 Arbeitsplätze, die so neu geschaffen oder gesichert wurden.

Mein Dank gilt allen, die zu dieser Erfolgsstory beigetragen haben. Alle – ob Geschäftsführung oder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben in den zehn erfolgreichen Jahren ihren Teil dazu geleistet, dass die ISB für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz ein verlässlicher und vertrauensvoller Partner ist.

Das Geschäftsjahr 2003 wurde von der ISB wieder erfolgreich gemeistert. Dies zeigt die Ihnen vorliegende Bilanz. Sicher: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland waren im vergangenen Jahr schwierig. Umso erfreulicher ist es, dass es der ISB gemeinsam mit der Landesregierung in Rheinland-Pfalz gelungen ist, viele Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, zahlreiche Existenzgründungen zu initiieren und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Ich bin mir sicher: Die ISB wird auch weiterhin ihre gute Arbeit als Dienstleister für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz fortsetzen.
Herzlichen Dank dafür!



Hans-Artur Bauckhage
Stellvertretender Ministerpräsident
und Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des
Landes Rheinland-Pfalz



Hans-Artur Bauckhage

Aufsichtsrat

VORSITZENDER

GÜNTER EYMAEL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

STELLVERTR. VORSITZENDER

DR. INGOLF DEUBEL

Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. WOLFGANG HIELSCHER

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JOCHEN LANGEN

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HERBERT LAUBACH

Ltd. Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Koblenz

WALTER STRUTZ

Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

KARL-JÜRGEN WILBERT

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz

Beirat

VORSITZENDER

GÜNTER EYMAEL

Staatssekretär

FRANZ SCHWARZ,

MdL, SPD-Landtagsfraktion

JÜRGEN CREUTZMANN

MdL, FDP-Landtagsfraktion

DR. CHRISTOPH BÖHR,

MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

ISE THOMAS

MdL, Vorsitzende der Fraktion

Bündnis 90 – Die Grünen

ERNST BEUCHER

Geschäftsführender Direktor

Landkreistag Rheinland-Pfalz, Mainz

(ab 01. Dezember 2003)

ULRICH DEXHEIMER

Direktor, DZ Bank AG, Frankfurt

GERHARD DÖHR

Direktor, Dresdner Bank AG, Filiale Mainz

HEINZ-JOACHIM HÖFER

Stadtbürgermeister der Kreisstadt Altenkirchen

und Bürgermeister der Verbandsgemeinde

Altenkirchen

(ab 29. Januar 2004)

DR. JUPP HOORMANN

DGB Rheinland-Pfalz, Mainz

UWE KLEMENS

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz

ver.di e. V., Mainz

DR. EVA LOHSE

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen

RICHARD PATZKE

Hauptgeschäftsführer der IHK

für Rheinhessen, Mainz

HELMUT RITTGEN

Präsident Hauptverwaltung Mainz der

Deutschen Bundesbank

GÜNTHER SCHARTZ

Präsident der Landwirtschaftskammer

Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

HANNO SCHERER

Hauptgeschäftsführer des Einzelhandels-

verbandes Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

WERNER SIMON

Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung

Rh.-Pf. Unternehmerverbände e. V., Mainz

HANS OTTO STREUBER

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes

Rheinland-Pfalz, Mainz

GÜNTHER TARTTER

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer

Rheinhessen, Mainz

DR. KLAUS Weichel

Präsident Struktur- und Genehmigungsdirek-

tion Süd, Neustadt

EDGAR WILK

Präsident der Steuerberaterkammer

Rheinland-Pfalz, Mainz

Impulse für Erfolg



Hans-Joachim Metternich,
Sprecher der Geschäftsführung (r.)
Jakob Schmid, Geschäftsführer

„Zur Erfolgsbilanz 2003 haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB durch ihren kompetenten Einsatz und ihr großes Engagement entscheidend beigetragen. Dafür danken wir Ihnen.“

Im Jahr 2003 konnte die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken.

Viele prominente Gäste haben der ISB gratuliert und vor allem die große Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Jahrzehnt gewürdigt. Ein zehnjähriger Geburtstag einer Institution wie der ISB ist ein Datum, an dem man sich fragen kann, ob die Vorstellungen umgesetzt und die gesteckten Ziele erreicht worden sind, von denen man sich bei der Gründung hat leiten lassen. Hier lässt sich durchweg eine positive Bilanz ziehen. Die ISB hat als zentrales Wirtschaftsförderungsinstitut im Land Rheinland-Pfalz einen guten Namen und wird auch über die Landesgrenzen hinaus anerkannt.

Mit dem neuartigen konzeptionellen Ansatz der „Wirtschaftsförderung aus einer Hand“ hat die Bank seit der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit Maßstäbe für eine effektive und individuelle Unterstützung der Wirtschaft gesetzt. Im Mittelpunkt aller Überlegungen über effiziente Wirt-

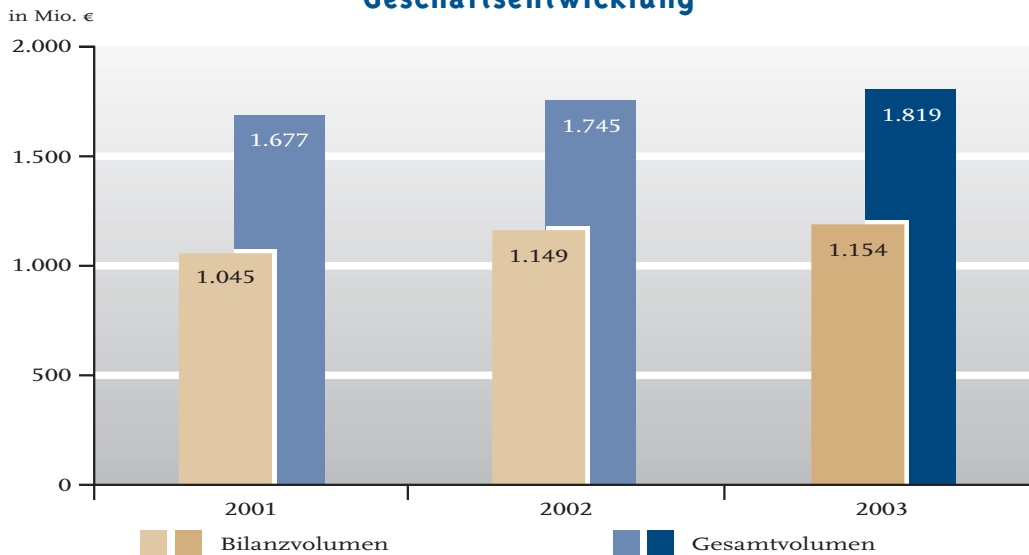
schaftsförderung stehen die Unternehmen, deren Problemstellungen so vielfältig sind wie die Unternehmen selbst. Gerade deswegen ist es heute erforderlich, durch ein breites Förderspektrum passende Lösungen anzubieten und damit „Impulse für Erfolg“ zu liefern.

Während Unternehmen in Sachen Wirtschaftsförderung früher eine Vielzahl von Stellen und Institutionen ansprechen mussten – und in den meisten anderen Bundesländern auch heute noch müssen – steht für die Unternehmen in Rheinland-Pfalz ein zentrales Wirtschaftsförderungsinstitut zur Verfügung.

Hier erhalten sie neben fundierter Beratung über die einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderungsprogramme des Landes, des Bundes und der EU maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Sie sind so in der Lage, die Weite der Fördermöglichkeiten zu überblicken und effektiv zu nutzen. Damit erhält der Investor letztlich das, was er benötigt. Denn nur passende und schnell umsetzbare Konzepte sowie eine entsprechende Bewilligungspraxis helfen den Unternehmen, den ständig wechselnden und wachsenden Anforderungen der Märkte angemessen zu begegnen.

Die ISB ist in ein Netzwerk von Fachministerien, Kammern, Verbänden, Hausbanken und nicht zuletzt ihrer Töchter, Beteiligungen und geschäftsbesorgten Unternehmen eingebunden. Auf dieser Grundlage lässt sich hinsichtlich der Ausgestaltung des Förderinstrumentariums sowie der politischen und konzeptionellen Grundsatzentscheidungen ein breites Erfahrungsspektrum einbeziehen und eine zielgenaue Anpassung an die Bedürfnisse der Unternehmen erreichen.

Geschäftsentwicklung



Diese moderne Struktur der Wirtschaftsförderung bildet die ideale Grundlage für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung in Rheinland-Pfalz. Dies spiegelt sich auch in den Wirtschaftszahlen des Landes wider.

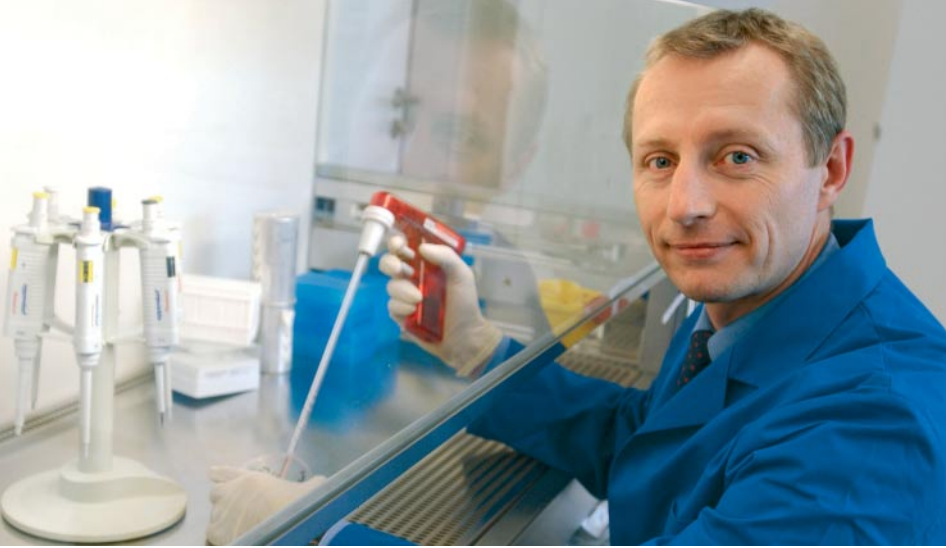
Im Vergleich der Bundesländer ist Rheinland-Pfalz sowohl beim Wachstum als auch bei den Arbeitslosendaten gut positioniert. Rheinland-Pfalz gehört zu den sechs Bundesländern, deren Wirtschaftskraft gemessen am Bruttoinlandsprodukt in 2003 gewachsen ist, nominal um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Export ist nach wie vor ein wichtiges Standbein für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Rheinland-Pfalz war 2003 bei den Flächenländern mit 45,1 % wieder Spitzenreiter in der Exportquote.

Die Unternehmensinsolvenzen waren in Deutschland so hoch wie nie zuvor. Dabei gehörte Rheinland-Pfalz zu den von Unternehmensinsolvenzen weniger betroffenen Bundesländern. Nur in drei anderen Bundesländern war die Unternehmensinsolvenzquote noch

etwas geringer. Das Land liegt damit bei den Insolvenzen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, bei den Existenzgründungen darüber. Dies liegt vor allem an den mittelständischen Strukturen, die ein flexibles Reagieren auf Marktentwicklungen ermöglichen.

Auch in der derzeit schwierigen konjunkturellen Situation bleibt es die Aufgabe der ISB, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Dabei liegt ein Fokus immer auf der Steigerung der Effizienz der einzelnen Förderinstrumente. Die erfolgte Umsetzung der Anforderungen der Verständigung II in der ISB hat zu einer Erweiterung der Handlungsspielräume bei der Wirtschaftsförderung geführt, die von der ISB auch besetzt werden.

Zur Erweiterung der Spielräume der Geschäftsbanken bei der Mittelstandsfinanzierung dient die Konsortialfinanzierung durch die ISB. Hier rechnen wir mit einer steigenden Nachfrage. Von einer derartigen Verbundfinanzierung profitieren



Seit 2002 begleitet uns die ISB und unterstützt GANYMED durch Fördermittel und Beteiligungen, maßgeschneiderte Lösungen zur Bekämpfung von Krebs und Infektionskrankheiten zu entwickeln. Das Unternehmen wurde 2001 als Spin-Off der Johannes Gutenberg-Universität und der ETH Zürich gegründet und zeichnet sich durch ein Team von renommierten internationalen Wissenschaftlern aus. Gerade für ein junges Unternehmen wie uns ist es wichtig, von Anfang an kompetente Partner wie die ISB zu haben.

Dr. Rainer Wessel,
Vorstandsvorsitzender,
GANYMED Pharmaceuticals AG,
Mainz

alle Beteiligten. Die Geschäftsbanken können mit Hilfe der ISB ihre Risikopositionen eingrenzen, Klumpenrisiken vermeiden und ihr Eigenkapital schonen oder entlasten. Durch die Verteilung des Kreditrisikos und die damit geringeren Risikokosten je Kreditgeber sind positive Auswirkungen für den Kreditnehmer mit Blick auf seine Zinskosten verbunden.

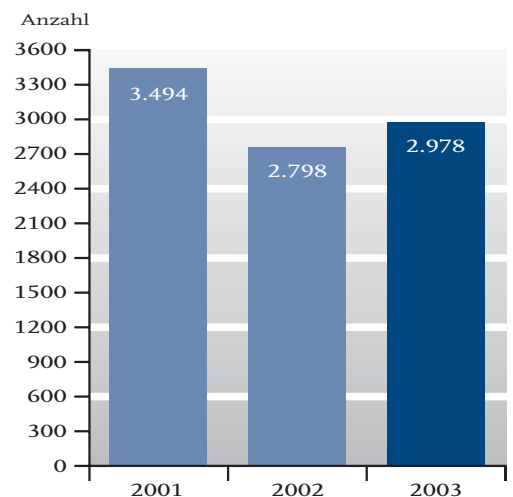
Mit der Infrastrukturfinanzierung schaffen wir an verschiedenen Stellen Voraussetzungen, die die Umsetzung von investiven Projekten ermöglichen und damit mittelbar eine Nachfrage nach Leistungen der mittelständischen Wirtschaft bewirken.

Vor dem Hintergrund von Basel II wird die Bereitstellung von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln für die im internationalen Vergleich häufig unzureichend ausgestatteten Unternehmen weiter an Bedeutung gewinnen. An dieser Stelle zahlt es sich aus, dass die ISB im Rahmen ihrer Aufgabenstellung dort, wo der Markt entsprechende Mittel nicht bereitstellt, frühzeitig durch Gründung entsprechender Tochtergesellschaften Voraussetzungen geschaffen hat, um der zu erwartenden Nachfrage angemessen begegnen zu können. Auf diesem Feld wird die ISB auch in Zukunft weitere Aktivitäten entfalten.

Der Mittelstand ist der größte Arbeitgeber in Deutschland und damit das Rückgrat der Wirtschaft. Ihn zu stärken und durch die richtigen Rahmenbedingungen die Voraussetzungen für die Gründung neuer mittelständischer Unternehmen zu schaffen ist eine Kernaufgabe der ISB.

Eine gesunde Wirtschaftsstruktur ist auf Existenzgründer angewiesen. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern tragen durch ihre Produkt- und Verfahrensinnovationen zur notwendigen Dynamik und Erneuerung bei. Die ISB wird deshalb engagierte Existenzgründer als wichtiger Ansprechpartner im Land auch in Zukunft unterstützen, um mit gezielten Maßnahmen die Kultur der Selbstständigkeit noch weiterhin zu etablieren und Rheinland-Pfalz als investitions- und innovationsfreudiges Land verstärkt zu positionieren. Dies betrifft insbesondere die Fortentwicklung des Medienstandortes Rheinland-Pfalz, der sich die ISB im Rahmen ihres Standortmarketing verstärkt widmen wird.

Bewilligungen ISB



Auftrag und Unternehmensgegenstand

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH hat die Aufgabe, das Land in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik zu unterstützen. Hierzu wurde die Bank am 28. September 1993 durch das Land Rheinland-Pfalz in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das Land ist alleiniger Gesellschafter der Bank.

Im Berichtsjahr wurde der Gesellschaftszweck im Gesellschaftsvertrag der ISB insgesamt neu gefasst. Hintergrund waren die Anforderungen aus der Verständigung zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland (Verständigung II) über staatliche Gewährleistungen für Kreditinstitute wie Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und sonstige staatliche Garantien. Durch die Satzungsänderung wurde eine Erweiterung des Aufgabenkreises der ISB und der zur Verfügung stehenden Instrumente bei gleichzeitiger Präzisierung erreicht.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der ISB steht nach wie vor die einzelbetriebliche Förderung der Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Als wichtige neue Geschäftsfelder hinzugekommen sind neben anderen die Finanzierung von Gebietskörperschaften sowie von Maßnahmen der Infrastruktur und von Vorhaben mit sozialer Bedeutung.

Die Förderung der Unternehmen erfolgt im wesentlichen durch zinsgünstige und langfristige Darlehen, die über die Hausbanken an die Endkreditnehmer zur Verfügung gestellt werden, sowie durch die Gewährung von Zuschüssen, Bürgschaften und Garantien. Bei den über die Hausbanken ausgereichten Darlehen tritt die ISB nicht in Wettbewerb zu den in Rheinland-Pfalz tätigen Kreditinstituten.

Allerdings stellt sich die ISB mit den neuen Geschäftsfeldern und dem Instrument des Konsortialkreditgeschäfts den Anforderungen des Marktes. Neben den genannten Finanzierungsinstrumenten hat der Bereich der Wagnis- und Beteiligungskapitalfinanzierung nach wie vor eine große Bedeutung. Außerdem entwickelt die ISB eigene Förderprogramme und setzt diese selbst, durch ihre Tochterunternehmen oder mit anderen Partnern um.

Durch einen Treuhandvertrag gemäß § 44 Absatz 3 Landeshaushaltsordnung für das Land Rheinland-Pfalz hat das Land der ISB öffentliche Aufgaben zur treuhänderischen Wahrnehmung übertragen und ihr die Befugnis verliehen, auch in öffentlich-rechtlicher Form tätig zu werden und in diesem Rahmen Verwaltungsakte zu erlassen und Widerspruchsverfahren durchzuführen.

Als Unternehmen des Landes unterliegt die ISB der Rechts- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und der Fachaufsicht des Ministeriums der Finanzen im Bereich der Gewährleistungen.

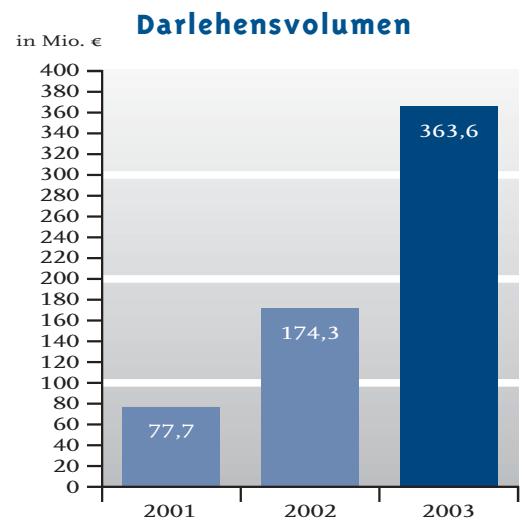
Kredite, Zuschüsse

Im Bereich Kredite/Zuschüsse wurden im Jahr 2003 insgesamt 2.735 Bewilligungen ausgesprochen. Damit konnte das Vorjahresergebnis (2.537 Bewilligungen) gesteigert werden. Die Bewilligungen erstreckten sich dabei auf Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen. Wie in den Vorjahren kamen dabei sowohl Fördermittel aus dem Landeshaushalt als auch Eigenmittel der ISB zum Einsatz. Durch die Kredite und Zuschüsse konnten 2.595 Dauerarbeitsplätze geschaffen und 2.245 gesichert werden. Das Berichtsjahr war vor allem gekennzeichnet durch die Aufnahme und Umsetzung neuer Förder- und Finanzierungsprogramme.

Hervorzuheben sind hier zum einen die ISB-Ausbildungsplatzdarlehen, die die ISB angesichts der schwierigen Ausbildungsplatzsituation Mitte des Jahres 2003 aufgelegt hat. Im Rahmen dieses Programms wurden in 1.018 Fällen (davon 790 im Berichtsjahr) zinsgünstige Darlehen mit einem Volumen von rd. € 31,9 Mio.

(davon € 24,7 Mio. im Berichtsjahr) bewilligt. Dabei konnten insgesamt mehr als 1.300 neue Ausbildungsplätze geschaffen werden. Aufgrund der großen Resonanz hat sich die ISB entschlossen, das Darlehensprogramm zur Schaffung von Ausbildungsplätzen auch in 2004 in modifizierter Form fortzuführen.

Wenn es darum geht, den Mittelstand und Existenzgründer mit zinsgünstigen Darlehen zu versorgen und kompetent zu beraten, sind die Mitarbeiter der Abteilung Kreditgewährung die erste Adresse.



Bemerkenswert sind ferner die Finanzierungsaktivitäten der ISB im Bereich der Infrastruktur, wobei insgesamt ein Volumen in Höhe von rd. € 291 Mio. ausgereicht wurde.

Zur Realisierung größerer Vorhaben von Unternehmen hat die ISB in 2003 begonnen, das Konsortialdarlehensgeschäft als neuen Bereich zu entwickeln. Auf Wunsch der Geschäftsbanken beteiligt sich die ISB dabei an Bankenkonsortien zur Finanzierung mittelständischer rheinland-pfälzischer Unternehmen. Die Einbindung der ISB ist im Hinblick auf ihre in so weit gegebene Teilnahme am Wettbewerb an besondere Voraussetzungen gebunden. Das Engagement der ISB setzt das positive Ergebnis einer Bonitäts- und Risikoanalyse voraus. Es ist





Sie unterstützen die gewerbliche Wirtschaft bei Investitionsvorhaben durch Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen: die Mitarbeiter der Regionalförderung.

voll marktorientiert, enthält keine Subventionen und entspricht in der Konditionengestaltung dem der Geschäftsbanken. In 2003 wurden hier Darlehen in Höhe von € 7,1 Mio. bereitgestellt, wobei Investitionen in Höhe von rd. € 65,7 Mio. angestoßen wurden.

Neben den neuen Geschäftsfeldern hat die ISB im Berichtsjahr natürlich auch in den „traditionellen Förderprogrammen“ zahlreiche Projektfinanzierungen umgesetzt. Im Rahmen der regionalen Wirtschaftsförderung wurden Zuschüsse von rd. € 22,4 Mio. zur Finanzierung von betrieblichen Investitionsvorhaben in den strukturschwachen Regionen des Landes (Eifel, Westpfalz und Hunsrück) ausgereicht. Damit wurden Investitionen von insgesamt rd. € 161 Mio. finanziert, in deren Zuge fast 2.800 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert wurden. Weitere Investitionen in Höhe von rd. € 32,4 Mio. wurden über das Mittelstandsförderungsprogramm mitfinanziert. Hier stellt die ISB zinsgünstige Darlehen für kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer bereit. Daneben wurden auch in 2003 wieder zinsgünstige Darlehen für die rheinland-pfälzischen Winzerbetriebe und für diverse Sonderprojekte ausgereicht.

Hohe Bewilligungszahlen waren auch bei der Durchführung der betrieblichen Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme zu verzeichnen. Insgesamt wurden hier rd. 750 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von rd. € 1,5 Mio. ausgesprochen. Unterstützt wurden hier insbesondere junge Unternehmen, die neue Ausbildungsplätze schaffen.

Im Rahmen des Messenförderungsprogramms hat die ISB im Berichtsjahr Zuschüsse in Höhe rd. € 1,5 Mio. für die Teilnahme mittelständi-

cher Unternehmen an exportorientierten Messen bereitgestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der rheinland-pfälzischen Exportwirtschaft geleistet.

Ein umfangreiches Instrumentarium bietet die ISB auch innerhalb der Innovations- und Technologieförderung an. Mit den in diesem Segment zur Verfügung stehenden Programmen besteht die Möglichkeit, die technologieorientierten Betriebe des Landes über alle Phasen des Innovationsprozesses, angefangen von der Sicherung der relevanten Schutzrechte über die Entwicklung bis hin zur Markteinführung innovativer Produkte zu begleiten. Hiermit wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des technologischen Potentials der rheinland-pfälzischen Wirtschaft und der Schaffung und Sicherung zukunftsträchtiger Arbeitsplätze geleistet.

Das wichtigste Programm in diesem Segment ist nach wie vor die sog. „Einzelbetriebliche Technologieförderung“, über die mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Produktionsverfahren unterstützt werden. Im letzten Jahr erfolgten hier 31 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von rd. € 4,8 Mio. Ferner wurden in 29 Fällen Unternehmen und Erfinder beim Schutz und der Realisierung von Innovationen im Rahmen des sog. SRI-Programms unterstützt.

Innovative Unternehmen können darüber hinaus auch finanzielle Unterstützung bei der Markteinführung erwarten. Im Rahmen des sog. Markteinführungsprogramms werden durch eine Tochtergesellschaft der ISB (FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH) typischerweise stille Beteiligungen zur

Finanzierung von Vertriebs- und Marketingkosten zur Verfügung gestellt.

Die Förderprogramme aus dem Technologiebereich werden oftmals kombiniert mit Wagniskapital, das die ISB über verschiedene Tochtergesellschaften anbietet. Auf diese Weise wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen geleistet. Gerade die Finanzierungspakete aus Zuschüssen und Beteiligungen haben sich als eine ideale Finanzierungsform erwiesen, um die hohen Risiken von Innovationsvorhaben für die Betriebe abzufedern.

Insgesamt ist mit Blick auf das Geschäftsjahr 2003 festzuhalten, dass die Darlehensfinanzierung in der Wirtschaftsförderung zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Insgesamt hat die ISB in 2003 Darlehen von rd. € 363,6 Mio. ausgereicht und damit das Vorjahresergebnis (€ 174,3 Mio.) deutlich übertroffen. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die Darlehensfinanzierung weiter an Gewicht zunehmen wird.

Neben der Bewilligung von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen hat die ISB auch in 2003 die haushaltstechnische Abwicklung für zahlreiche Landesprogramme übernommen. Insgesamt wurden 40 Haushaltstitel bewirtschaftet und Zuschüsse von rd. € 106 Mio. für betriebliche Investitionsvorhaben und für Projekte aus Bereichen wie Infrastruktur, Fremdenverkehr, berufliche Bildung, Technologie oder Energie ausgezahlt.





Die Mitarbeiter des Bereichs Problemkreditbetreuung engagieren sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für die erfolgreiche Konsolidierung von Unternehmen in Rheinland-Pfalz.

Bürgschaften und Beteiligungsgarantien

Das Bürgschafts- und Garantiegeschäft der Gesellschaft gliedert sich in die Sparten:

- ISB-Bürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Kreditbürgschaften
- ISB-Sonderhaftungsfonds (SHF) Beteiligungsgarantien
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Kreditbürgschaften
- Kredit-Garantiegemeinschaft des Handwerks (KGG) Beteiligungsgarantien
- Landesbürgschaften
- Landesbürgschaften der Gemeinschaftsaufgabe regionale Wirtschaftsförderung

Bei den Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien, die bei der ISB angesiedelt sind, handelt es sich genauso wie bei der Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH um sogenannte „Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft“. Diese Einrichtungen sind mit den Bürgschaftsbanken der anderen Bundesländer vergleichbar. Diese sind in der Lage, ihr Bürgschaftsobligo durch Rückbürgschaften des Bundes und des Landes zu minimieren. Neben der Wahrnehmung der Aufgaben dieser Einrichtungen und den Bürgschaften, die die ISB im eigenen Obligo vergibt, obliegt der ISB auch die treuhänderische und bankmäßige Bearbeitung und Verwaltung der Landesbürgschaften und Landesbürgschaften GA.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte sich das Bürgschafts- und Garantiegeschäft insgesamt betrachtet den konjunkturellen Einflüssen nicht

entziehen. So haben sich die Antragsingänge und Bewilligungen der einzelnen Geschäftsbereiche recht unterschiedlich entwickelt. Der Bürgschaftsbestand ist, wie auch in den Vorjahren, leicht rückläufig.

Die Vergabe von Bürgschaften und Garantien richtet sich nach den für die einzelnen Leistungsarten bestehenden Programmen. Diese haben als gemeinsame Voraussetzung für jeden Einzelfall, dass es sich um wirtschaftlich Erfolg versprechende Vorhaben handelt, für die bankübliche Sicherheiten nicht oder nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sind.

Die einzelnen Risikoträger haben damit im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft geleistet. Die öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien haben sich empirisch als besonders effizientes Instrument der Wirtschaftsförderung erwiesen. Mit den im abgelaufenen Geschäftsjahr bewilligten Bürgschaften und Garantien konnten 1.192 Arbeitsplätze geschaffen und 5.665 Arbeitsplätze gesichert werden. Dieser Erfolg wird von allen Sparten mitgetragen. Das insgesamt verbürgte Kreditvolumen beläuft sich auf € 107 Mio. (Vorjahr € 94 Mio.), das insgesamt garantierte Beteiligungsvolumen auf € 3,4 Mio. (Vorjahr € 5,8 Mio.). Somit wurden insgesamt € 110 Mio. verbürgt bzw. garantiert. Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung der Finanzierungsinstrumente Bürgschaften und Beteiligungsgarantien für die Gründung, die Stabilisierung und die Expansion mittelständischer Unternehmen. Die Entwicklung der Antragsingänge hat sich gegenüber dem Trend der Vorjahre wieder ein wenig erholt. Mit 288 Anträgen wurde die Anzahl des Vorjahres (276 Anträge) um etwas

Mit seinem speziellen Know-how unterstützt das Bürgschafts-Team mittelständische Unternehmen.



mehr als 4 % überschritten. Die Steigerung machte sich vor allen Dingen bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und den Landesbürgschaften bemerkbar. Demgegenüber waren die Antragseingänge bei den ISB-eigenen Bürgschaften und den Bürgschaften der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks rückläufig.

Das beantragte Bürgschaftsvolumen hat sich nach einem Einbruch im Vorjahr (€ 73,5 Mio.) wieder erholt und mit € 106,6 Mio. das Niveau des vorletzten Jahres sogar leicht übertroffen. Maßgeblichen Einfluss hatten hierbei die beantragten Landesbürgschaften. Demgegenüber hatten die KGG-Bürgschaften den deutlichsten Volumenrückgang zu verzeichnen. Dieser konnte auch durch den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften für den rückverbürgten Bereich nicht kompensiert werden. So betrug die durchschnittlich beantragte Bürgschaftshöhe im rückverbürgten Bereich T€ 176,9 (minus 12 Prozent). Hingegen spiegelt der Anstieg bei den rückgarantierten Beteiligungen das steigende Interesse nach Beteiligungskapital jetzt schon im zweiten Jahr in Folge wider.

Die Zahl der bewilligten Bürgschaften und Garantien liegt mit 194 knapp 14 % unter der Anzahl des Vorjahres (225). Die Veränderungen der einzelnen Sparten ergeben sich aus den Tabellen auf der folgenden Seite.

Antragseingänge	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2003	2002	
ISB Bürgschaften	3	7	-4
ISB-SHF Kreditbürgschaften	149	135	14
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	24	25	-1
Summe SHF	173	160	13
KGG Kreditbürgschaften	85	90	-5
KGG Beteiligungsgarantien	2	2	0
Summe KGG	87	92	-5
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	234	225	9
Summe öffentlich geförderte Garantien	26	27	-1
Summe	260	252	8
Landesbürgschaften	25	17	8
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	25	17	8
Summen	288	276	12

Antragseingänge	Beantragte Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2003 T€	2002 T€	
ISB Bürgschaften	1.175	938	237
ISB-SHF Kreditbürgschaften	32.372	31.801	571
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	5.281	5.275	6
Summe SHF	37.653	37.076	577
KGG Kreditbürgschaften	9.027	13.413	-4.386
KGG Beteiligungsgarantien	455	350	105
Summe KGG	9.482	13.763	-4.281
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	41.399	45.214	-3.815
Summe öffentlich geförderte Garantien	5.736	5.625	111
Summe	47.135	50.839	-3.704
Landesbürgschaften	58.264	21.797	36.467
Landesbürgschaften GA	0	0	0
Summe Landesbürgschaften	58.264	21.797	36.467
Summen	106.574	73.574	33.000

Bewilligungen	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2003	2002	
ISB Bürgschaften	3	7	-4
ISB-SHF Kreditbürgschaften	100	114	-14
ISB-SHF Beteiligungsgarantien	10	18	-8
Summe SHF	110	132	-22
KGG Kreditbürgschaften	64	68	-4
KGG Beteiligungsgarantien	1	1	0
Summe KGG	65	69	-4
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	164	182	-18
Summe öffentlich geförderte Garantien	11	19	-8
Summe	175	201	-26
Landesbürgschaften	16	15	1
Landesbürgschaften GA	0	2	-2
Summe Landesbürgschaften	16	17	-1
Summen	194	225	-31

Bewilligungen	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2003 T€	2002 T€	
ISB Bürgschaften	1.300	974	326
SHF Kreditbürgschaften	25.584	21.397	4.187
SHF Beteiligungsgarantien	2.030	3.745	-1.715
Summe SHF	27.614	25.142	2.472
KGG Kreditbürgschaften	7.740	9.319	-1.579
KGG Beteiligungsgarantien	350	280	70
Summe KGG	8.090	9.599	-1.509
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	32.324	30.716	1.608
Summe öffentlich geförderte Garantien	2.380	4.025	-1.645
Summe	34.704	34.741	-37
Landesbürgschaften	36.041	31.257	4.784
Landesbürgschaften GA	0	1.147	-1.147
Summe Landesbürgschaften	36.041	32.404	3.637
Summen	72.045	68.119	3.926

Das bewilligte Bürgschaftsvolumen aller Sparten beläuft sich auf € 72 Mio. und liegt damit knapp 6 % über den Werten des Vorjahres (€ 68 Mio.). Besonders ausgeprägt ist der Anstieg bei ISB-Bürgschaften (plus 33 Prozent), bei denen auch im Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Auch bei den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften, den KGG Beteiligungsgarantien und den Landesbürgschaften stieg das bewilligte Volumen, während es in den anderen Bereichen zurückging.

Über alle Sparten hinweg entfielen gegliedert nach Bankengruppen 46,2 % auf Sparkassen, 43,8 % auf Volks- und Genossenschaftsbanken und 10 % auf das private Bankgewerbe und sonstige Kreditinstitute.

Die durchschnittlich bewilligte Bürgschaftshöhe spiegelt den höheren Finanzbedarf bei einzelnen Finanzierungsvorhaben wider. Im rückverbürgten Bereich beläuft sich die durchschnittliche Bürgschaftshöhe auf T€ 197, bei den Beteiligungsgarantien auf T€ 216. Hier ist in den vergangenen Geschäftsjahren ein kontinuierlicher Anstieg festzustellen. Trotz dieses Anstiegs ist auf Grund der breiten Streuung der jeweiligen Risikoportfolios die Bildung von Klumpenrisiken nicht festzustellen.

Der Bestand an Bürgschaften und Garantien ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.809 von 1.942 im Vorjahr entsprechend der Tendenz der Vorjahre weiter gesunken. Hiervon waren alle Sparten betroffen.

Der Bestand nach Bürgschaftsobligen und Sparten hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Der Rückgang der Obligen fällt im Verhältnis zum Rückgang der

Anzahl der Gewährleistungen geringer aus, womit auch der Anstieg des durchschnittlichen Obligos pro Fall zum Ausdruck kommt.

Mittelfristig wird die Bedeutung von Kreditsicherheiten bei der Unternehmensfinanzierung weiter steigen. Sicherheiten in Form von Bürgschaften werden hierbei zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Dies gilt insbesondere für öffentlich geförderte Bürgschaften. Mit Blick auf die zukünftig von den Hausbanken im Zuge von „Basel II“ umzusetzenden Eigenkapitalunterlegungsvorschriften sind solche Kreditsicherheiten bei der Bepreisung des Adressenausfallrisikos als besonders risikominimierend zu bewerten.

Zudem gewinnt die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Mittelständische Unternehmen sind daher immer mehr auf Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel von Beteiligungsgesellschaften angewiesen. Vor diesem Hintergrund wird die Gewährung von Beteiligungsgarantien für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft MBG weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Kommission der europäischen Union hat bei der externen Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen ein „Versagen der Kapitalmärkte“ festgestellt und auf die Notwendigkeit von nationalen Beihilfen zum Ausgleich dieses Marktversagens hingewiesen (Beihilfeanzeiger der Kommission der europäischen Gemeinschaften Frühjahr 2002). Im Hinblick auf die Notwendigkeit, Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft, also der Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks und den bei der ISB eingerichteten Sonderhaf-

Bestand	Anzahl		Veränderung zum Vorjahr
	2003	2002	
ISB Bürgschaften	20	24	-4
SHF Kreditbürgschaften	823	906	-83
SHF Beteiligungsgarantien	91	92	-1
Summe SHF	914	998	-84
KGG Kreditbürgschaften	665	686	-21
KGG Beteiligungsgarantien	7	6	1
Summe KGG	672	692	-20
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	1.488	1.592	-104
Summe öffentlich geförderte Garantien	98	98	0
Summe	1.586	1.690	-104
Landesbürgschaften	183	202	-19
Landesbürgschaften GA	20	26	-6
Summe Landesbürgschaften	203	228	-25
Summen	1.809	1.942	-133

Bestand	Beträge		Veränderung zum Vorjahr
	2003 T€	2002 T€	
ISB Bürgschaften	3.362	2.922	440
SHF Kreditbürgschaften	102.080	101.028	1.052
SHF Beteiligungsgarantien	15.758	16.793	-1.035
Summe SHF	117.838	117.821	17
KGG Kreditbürgschaften	41.761	39.740	2.021
KGG Beteiligungsgarantien	1.251	1.003	248
Summe KGG	43.012	40.743	2.269
Summe öffentlich geförderte Bürgschaften	143.841	140.768	3.073
Summe öffentlich geförderte Garantien	17.009	17.796	-787
Summe	160.850	158.564	2.286
Landesbürgschaften	162.344	180.214	-17.870
Landesbürgschaften GA	25.398	26.314	-916
Summe Landesbürgschaften	187.742	206.528	-18.786
Summen	351.954	368.014	-16.060



GFU Maschinenbau kann auf 15 Jahre Erfolg und Innovation in Bitburg verweisen. Entstanden aus einem Management-Buyout hat sich das regional verankerte Unternehmen innerhalb kurzer Zeit zu einem Spezialisten im Bereich des maßgeschneiderten Maschinenbaus für renommierte Konzerne entwickelt. Die enge und sehr gute Partnerschaft mit der ISB ermöglicht es, uns im Wettbewerb besser zu positionieren. Dabei sind vor allem die kurzen Entscheidungswege in der ISB und die zielorientierte, pragmatische Zusammenarbeit für Mittelständler wie uns ein großer Vorteil.

Manfred Klever,
Geschäftsführer,
GFU – Gesellschaft für Umform-
technik und Maschinenbau mbH,
Bitburg

tungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien mit Beihilfen zu unterstützen, haben das Land Rheinland-Pfalz und die Bundesrepublik Deutschland ihre Rückbürgschaften und Rückgarantien für diese Selbsthilfeeinrichtungen fortgeschrieben. Diese sind Grundlage für die Bürgschaftstätigkeit der Selbsthilfeeinrichtungen für die Jahre 2003 bis 2007. Durch die neuen Rückbürgschaftserklärungen wurde das mögliche Bürgschaftsobligo der Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft von T€ 750 auf T€ 1.000 je Einzelfall erhöht.

Zur Unterstützung der von der Baukonjunkturkrise nicht verschont gebliebenen heimischen Bauwirtschaft hat die ISB seit 1998 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bauverbänden in Rheinland-Pfalz und einem Spezialversicherer der Bauwirtschaft ein Bürgschaftsfondsmodell entwickelt, welches als völlig neuartiges Instrument den Bauunternehmen ermöglicht, eine Verbesserung ihrer traditionell angespannten Liquiditätssituation zu erreichen. Über das Modell wird den Unternehmen der Bauwirtschaft der Zugang zu Avalen durch Stellung einer Rücksicherung erleichtert. Dieses Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist ein Beispiel für das, was bei der ISB ein „maßgeschneidertes Finanzierungskonzept“ genannt wird. Mit einem Nominalkapital der Fonds von insgesamt € 7,77 Mio. konnte ein Gesamtavalvolumen von € 72,3 Mio. abgesichert werden. Dieser zwischenzeitlich bewährte Ansatz wurde mit sehr viel Interesse auch in anderen Bundesländern aufgenommen.

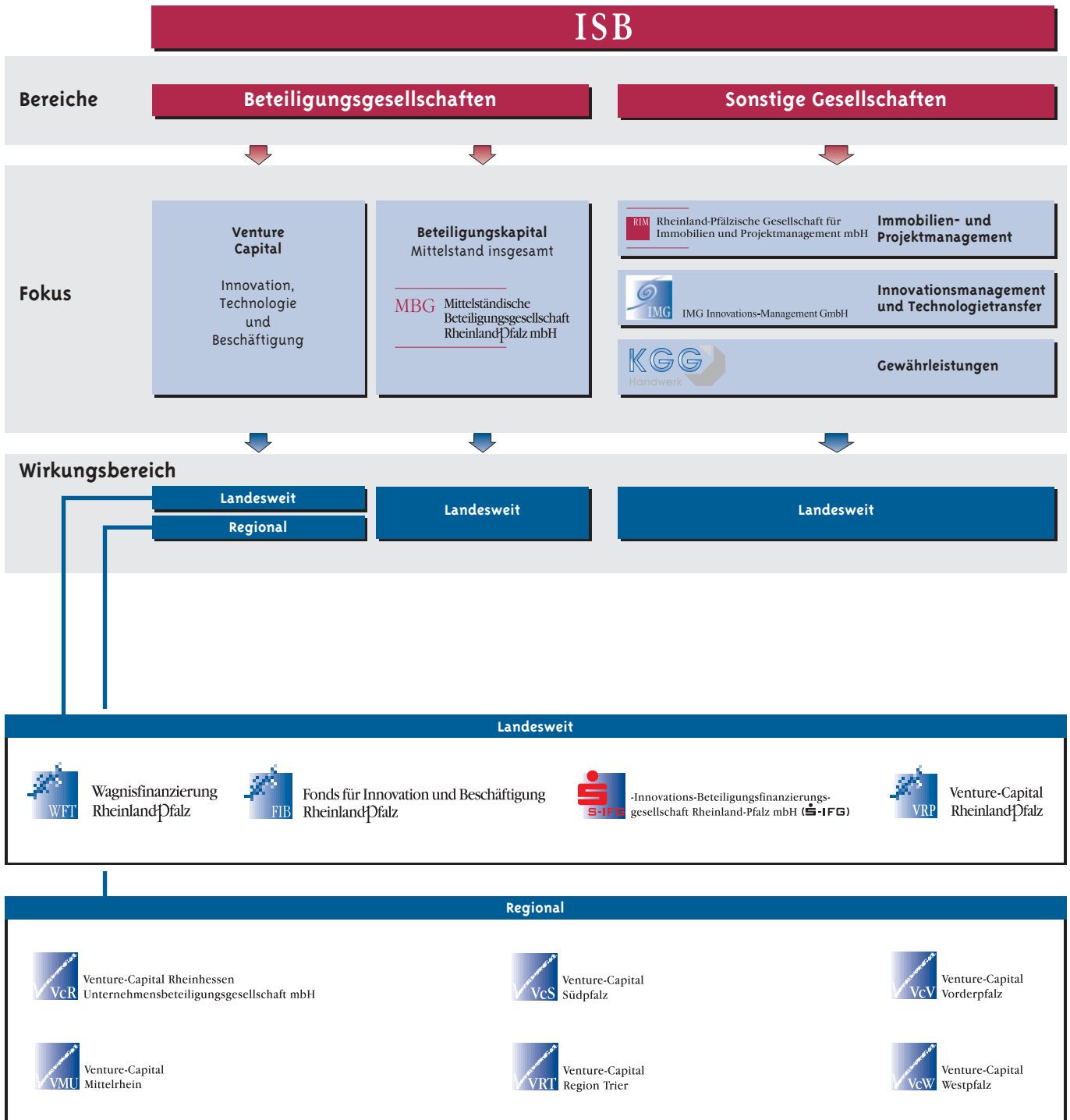
Beteiligungen

Die ISB hält zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung spezifischer Förderprogramme verschiedene Beteiligungen an Unternehmen. Hierdurch werden die Fördermöglichkeiten auf der einen und die Zuordnung zu besonderen Geschäftsbereichen auf der anderen Seite noch effizienter strukturiert. Die eindeutige Abgrenzung von Geschäftsbereichen wird zudem auch für Außenstehende sichtbar. Gleichwohl ist durch die Übernahme der Geschäftsbesorgung für diese Gesellschaften durch die ISB sichergestellt, dass kein Widerspruch zu dem konzeptionellen Ansatz der Wirtschaftsförderung aus einer Hand entsteht, sondern vielmehr Synergieeffekte an solchen Stellen entstehen können, wo diese am wirksamsten der Zielerreichung dienen.

Die Unternehmen, an denen die ISB beteiligt ist, sind in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig, die sich grundsätzlich in zwei Bereiche einteilen lassen.

Im ersten Bereich verfolgt die ISB durch verschiedene Beteiligungsgesellschaften das Ziel, zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur von Unternehmen beizutragen. Großes Gewicht wurde insbesondere auf die Entwicklung von Venture-Capital-Gesellschaften gelegt.

Im zweiten Bereich sind die übrigen Gesellschaften zu nennen, deren Geschäftsbereiche die Aktivitäten der ISB in sonstiger Weise ergänzen, beispielsweise das Immobilien- und Projektmanagement, Innovationsmanagement und Technologietransfer sowie bei Gewährleistungen.






Beteiligungsgesellschaften

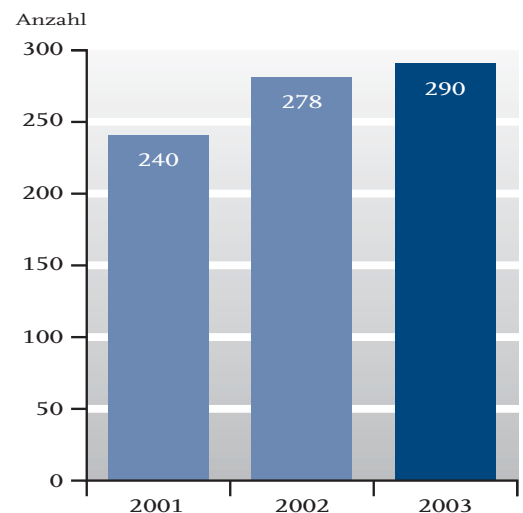
Vergleicht man die Eigenkapitalquote deutscher Unternehmen mit der von Unternehmen in anderen Ländern, so ist festzustellen, dass deutsche Unternehmen über eine zum Teil deutlich geringere Eigenkapitalquote als Unternehmen in anderen Ländern verfügen. In der Zukunft wird eine angemessene Eigenkapitalausstattung allerdings zunehmend Bedeutung erlangen. Bei der Kreditvergabepraxis der Kreditinstitute ist bereits jetzt im Vorgriff auf die anstehende Internationalisierung des Bankenaufsichtsrechts durch die Baseler Beschlüsse (Basel II) eine deutlich erhöhte Anforderung an die Eigenkapitalausstattung der Kreditnehmer als einem zentralen Bonitätskriterium festzustellen. Vor Probleme gestellt werden hier insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die in der Regel keinen Zugang zu alternativen Unternehmensfinanzierungsmöglichkeiten – wie beispielsweise den Börsengang oder die Platzierung von Anleihen – haben.

Die Beteiligungsgesellschaften der ISB können an dieser Stelle durch die Übernahme stiller oder offener Beteiligungen einen Beitrag leisten. Die typischen stillen Beteiligungen können von den Unternehmen bilanziell wie Eigenkapital behandelt werden. Vielfach können von diesem Ausgangspunkt aus Finanzierungsstrukturen unter Einbindung öffentlicher Finanzierungshilfen (Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen, Gewährleistungen) und nach Möglichkeit weiteren privaten Beteiligungskapitals aufgebaut werden. Größerer Finanzierungsbedarf wird mitunter durch Einbeziehung mehrerer Beteiligungsgesellschaften dargestellt.

Zur Unterstützung innovativer Projekte stehen verschiedene Venture-Capital-Gesellschaften zur Verfügung.

Der Fokus der Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), an der die ISB mit 66,04 % beteiligt ist, liegt auf Beteiligungen an innovativen, hauptsächlich technologieorientierten Projekten junger, mittelständischer Unternehmen. Als Ergänzung zum Funktionsbereich der WFT wurde mit der FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (ISB-Anteil: 76 %) die Möglichkeit geschaffen, auch etablierte Unternehmen bei der Finanzierung von innovativen und beschäftigungsintensiven Projekten mit Wagniskapital zu begleiten. Auf Wunsch der Gesellschafter der -Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mit beschränkter Haftung (-IFG) hat sich die ISB an der ursprünglich als eigene Beteiligungsgesellschaft des Sparkassenbereichs gegründeten -IFG zu 20 Prozent beteiligt. Diese Gesellschaft deckt ebenfalls die Geschäftsfelder der vorgenannten Gesellschaften ab.

Beteiligungsbestand der Beteiligungsgesellschaften





Daneben kann unsere Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH mittelständischen Unternehmen im Rahmen ihrer Beteiligungsrichtlinien für Investitionsprojekte Mittel zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zur Verfügung stellen. Auf Grund der Übernahme von 70-prozentigen Ausfallgarantien durch die ISB für alle Beteiligungen, die wiederum von Bund und Land anteilig rückgarantiert werden, beträgt das relativierte Ausfallrisiko der MBG nur 30 Prozent der Beteiligungssummen.

Bei allen Beteiligungsgesellschaften der ISB entscheiden Bewilligungsausschüsse über die Einziehung von Beteiligungen. Diese Ausschüsse sind mit Vertretern der Gesellschafter besetzt.

Eine Sonderstellung nimmt die Anfang 2003 gegründete VRP Venture-Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co KG ein. Diese Gesellschaft, an der neben der ISB (21,6 %), einem weiteren rheinland-pfälzischen Kreditinstitut, verschiedene Versicherungsgesellschaften und zwei Unternehmen mit Betriebsstätten in Rheinland-Pfalz beteiligt sind, ist als vermögensverwaltender Venture-Capital-Fonds strukturiert und hat die Aufgabe, insbesondere großvolumige Vorhaben zu begleiten. In zunehmendem Maße werden solche Vorhaben an die ISB herangetragen, bei denen deutlich höhere Finanzierungsvolumina dargestellt werden müssen. Dabei geht es zum einen um kostenintensive Hightech-Projekte (insbesondere im Bereich Biotechnologie), aber auch um die Expansionsfinanzierung von Unternehmen, die häufig schon in der Start-up-Phase von der ISB begleitet wurden. Ferner ist zu denken an Brückenfinanzierungen im Vorfeld von Börsengängen sowie Buy-out- und Nachfolgeregelungen. Da die bereits vorhandenen Gesellschaften regelmäßig im Einzelfall

maximal Beteiligungskapital in Höhe von ca. € 0,5 Mio. bereitstellen können, wurde das bereits bestehende Instrumentarium durch die Gründung dieser landesweit tätigen Gesellschaft ergänzt.

Neben den landesweit tätigen Venture-Capital-Gesellschaften hat die ISB ein Netzwerk von regionalen Venture-Capital-Gesellschaften aufgebaut. Mit den regionalen VC-Gesellschaften verfolgt die ISB das Ziel, Unternehmensfinanzierungen mit Venture-Capital in den Regionen zu etablieren und die Kreditinstitute vor Ort durch ihre Hausbankfunktion in die Betreuung der Wachstumsunternehmen einzubinden. Die ISB hält an allen Gesellschaften dieser Art 50 Prozent der Kapitalanteile. Die regionalen Kreditinstitute erhalten durch ihre Beteiligung an den regionalen Venture-Capital-Gesellschaften die Möglichkeit, Venture-Capital als „eigenes“ Produkt anzubieten wobei eine Risikoverteilung auf die Schultern aller Gesellschafter stattfindet. Durch die Besetzung der Bewilligungsausschüsse mit Vertretern aus den einzelnen Regionen neben der ISB finden die spezifischen Belange der Regionen Eingang in die Entscheidungen über konkrete Engagements. Gleichzeitig werden wegen der parallelen Struktur der regionalen Gesellschaften sowie durch die gemeinsame Nutzung der Ressourcen und des spezifischen Know-how bei der ISB im Wege der Geschäftsbesorgung die Overheadkosten gering gehalten und größtmögliche Synergien erzielt. Dies gilt insbesondere auch für die Herstellung bedarfsgerechter Finanzierungen durch Anbindung der sonstigen Finanzierungsmittel der ISB. Durch das Zusammenspiel dieser einzelnen Komponenten und die zur Seite stehende Beratungskompetenz der regionalen Kammern wird ein Rundum-Service gewährleistet und deutlich, dass

proaqua ist ein hochinnovatives Unternehmen, dessen zukunftsweisende Abwasser- und Umwelttechnologien bereits prämiert wurden. Seit der Gründung 1986 und der Zusammenführung mit der cama Wassertechnik bieten mittlerweile 50 Mitarbeiter unseren Kunden modernste Systemlösungen und umfassenden Service. Das Tätigkeitsspektrum umfasst die Wasseraufbereitung in den Bereichen Trink-, Mineral-, und Prozesswasser sowie Spezialchemikalien, Dosiertechnik und Flotationssysteme für die Aufbereitung industrieller Prozessabwässer. Dabei steht die ISB uns als kreativer Partner mit Rat und Tat zur Seite und schaut auch über den Tellerrand hinaus. Besonders die unkomplizierte und schnelle Antragsbearbeitung ist lobenswert.

Dr. Wolf Dieter Huth,
Geschäftsführer,
proaqua GmbH & Co. KG,
Mainz



Das Unternehmen Plascore beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Verkauf von Strukturbauwerken aus Metall und Kunststoff für Anwendungen im Flugzeug-, Fahrzeug- und Schiffsbau. Bereits bei unserer Gründung im Jahre 2001 profitierten wir von der Erfahrung der ISB in Bezug auf Standortsuche und -bewertung. Beeindruckend ist die Hilfsbereitschaft der ISB sowie ihre Flexibilität, Investitionspläne unserer variierenden Geschäftsentwicklung anzupassen. Mit dieser Unterstützung und der positiven Resonanz unserer Kunden bin ich zuversichtlich, dass wir am Standort Waldlaubersheim beständig wachsen und unsere Mitarbeiterzahl steigern können.

Fritz Huebner,
Geschäftsführer,
Plascore GmbH & Co. KG,
Waldlaubersheim

Venture-Capital mehr ist als nur Eigenkapital oder eine von gleichwertig nebeneinander stehenden Finanzierungsalternativen. Zwischenzeitlich werden praktisch alle Regionen des Landes durch solche regionalen VC-Gesellschaften mit Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Mitteln versorgt.

Aus Sicht der ISB wäre es zu begrüßen, wenn in den Regionen, in welchen sich ausschließlich Kreditinstitute des Genossenschafts- oder Sparkassenbereichs beteiligt haben, durch die Beteiligung von Kreditinstituten aus anderen Kreditinstitutssektoren die Kapital- und Wirkungsbasis der Gesellschaften für die Regionen weiter verstärkt würde. Schließlich dient das Netzwerk der regionalen Venture-Capital-Gesellschaften der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis aller Unternehmen in den Regionen. Hierauf wird es in der Zukunft, wie schon an anderen Stellen ausgeführt wurde, verstärkt ankommen.

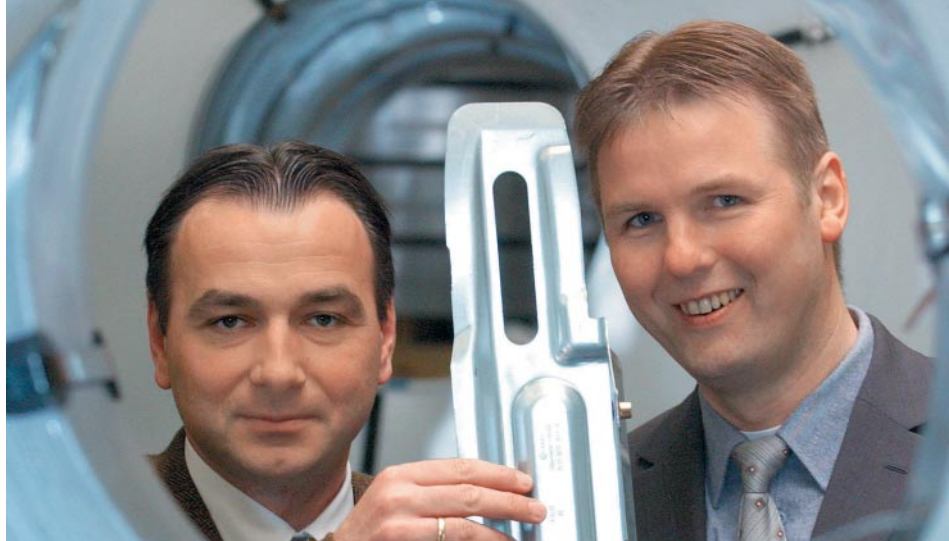
Trotz eines für den Venture-Capital-Markt sehr schwierigen Umfeldes, das durch den „Zusammenbruch“ des Neuen Marktes und vieler VC-Gesellschaften geprägt war, konnte sich der Venture-Capital-Bereich insgesamt weiterhin gut behaupten. Mit 87 Anträgen im Berichtsjahr (Vorjahr: 51) war eine deutliche Belebung der Nachfrage zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Anzahl der bewilligten Beteiligungen von 36 auf 49 gesteigert werden. Einschließlich der Beteiligungen der MBG wurden damit 60 Beteiligungen bewilligt. Der Beteiligungsbestand stieg damit auf 290 Beteiligungen.

Weitere Beteiligungen der ISB

Im Jahr 2000 ist die ISB zur Verstärkung der Kapitalbasis der Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks mbH, Kaiserslautern, eine Beteiligung an dieser eingegangen und hält 8,35 Prozent der Geschäftsanteile. Bereits seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit führt die ISB die Geschäftsbesorgung für die KGG durch und ist dadurch in der Lage, das gesamte Angebot von öffentlich geförderten Gewährleistungen im Land Rheinland-Pfalz aus einer Hand bereitzustellen. Eine Darstellung der wesentlichen Zahlen aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erfolgt unter „Bürgschaften und Beteiligungsgarantien“ im Rahmen dieses Berichts.

Die 1994 gegründete RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH wurde im Laufe des Berichtsjahres im Kontext der Unterstützung des Landeshaushaltes durch Mittel der Gesellschaft neu strukturiert. Als wesentliche Punkte der Neustrukturierung sind eine erste Kapitalreduktion sowie die Auflösung des eigenen Geschäftsbetriebes bei gleichzeitiger Übertragung der vollumfänglichen Geschäftsbesorgung auf die ISB zu nennen.

Die RIM hat die Aufgabe, das Land Rheinland-Pfalz in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik im Rahmen der Aufgabenstellung der ISB zu unterstützen. Neben dem Auftrag zur Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für ansiedlungswillige Unternehmen richtet sich die Gesellschaft mit einem ergänzenden Beratungsangebot an Kommunen, sonstige Erschließungsträger und kommunale Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Im wesentlichen erbringt die Gesellschaft ihre Leistungen durch Eingehung von Beteiligungen.



Größere Beteiligungen hält die RIM an der WGB Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH sowie der Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH. An beiden Gesellschaften ist die RIM jeweils zur Hälfte beteiligt. Die weiteren Geschäftsanteile werden von den Kommunen gehalten, in denen die Geschäftstätigkeit stattfindet. Die RIM stellt sich insgesamt als effektives Instrument der Wirtschaftsförderung dar. Das Geschäftsjahr 2003 hat die RIM mit einem Bilanzgewinn von T€ 125 abgeschlossen.

Die IMG Innovations-Management GmbH ist aus der Fusion der landeseigenen Agentur für Innovation und Technik Rheinland-Pfalz GmbH und der ehemaligen ISB-Tochter Innovations-Marketing GmbH entstanden. An der Gesellschaft hält die ISB 33,3 Prozent, das Land Rheinland-Pfalz die restlichen Geschäftsanteile. Die IMG bietet eine Reihe von Dienstleistungen für Erfinder, innovative Unternehmen und sonstige Technologieanbieter mit dem Ziel an, Technologieanbieter und -nachfrager zusammenzuführen, Erfinder bei der Erlangung von Schutzrechten sowie der Verwertung ihrer Schutzrechte zu unterstützen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der mittelständischen rheinland-pfälzischen Wirtschaft zu verbessern. Die Aufgaben werden in der IMG durch zwei Geschäftsbereiche wahrgenommen, die in Mainz und Kaiserslautern mit Personal und Geschäftsräumen tätig sind.

Durch die Neugründung der RKW Rheinland-Pfalz GmbH (RKW steht für Rationalisierungs- und Innovationszentrum der deutschen Wirtschaft) zum 1. Januar 2003 wurde der bislang voll in die IMG-Aktivitäten integrierte Beratungsdienst rechtlich verselbständigt.

Die Ertragslage der IMG im Geschäftsjahr 2003 ist durch einen starken Rückgang der Umsatzerlöse wegen der erfolgten Ausgliederung der RKW GmbH geprägt. Der Grundzuschuss des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) hat damit im Verhältnis einen größeren Anteil am Ertrag. Insgesamt ergibt sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Unterstützung der ISB hat uns geholfen, in den letzten Jahren unsere Produktions- und Lagerflächen auszuweiten, um der stark gestiegenen Nachfrage zu genügen. Dabei kann unser Unternehmen neben über 80jähriger Erfahrung auf 400 hoch motivierte Mitarbeiter zurückgreifen. Wir bieten unseren renommierten Kunden aus der Automobilbranche höchste Erstausrüsterqualität von Einzel- und Zusammenbauteilen und liefern alle Metallteile eines Autos – außer der Außenhaut. Die Zusammenarbeit mit der ISB gestaltet sich seit Anfang der 90iger Jahre reibungslos und professionell.

Rolf Hügel-Zeh und Jörg Philipp,
Geschäftsführer,
Hügel GmbH & Co. KG,
Birkenfeld / Nahe



Die Marketing- und Datenbankexperten aus dem Standortmarketing-Team sorgen dafür, dass alle Informationen auch online bequem und schnell verfügbar sind.

Standortmarketing/ Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den vergangenen Jahren zeigte sich die ISB auch 2003 im Rahmen von Einzelveranstaltungen, Veranstaltungsreihen und Messeteilnahmen als moderner Dienstleister der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Hervorzuheben sind das „Erfinderforum“, „Follow me“ anlässlich der anstehenden EU-Osterweiterung, „Pioniergeist“, „JUNIOR“ und das „Eigenkapitalforum“ sowie das Rating für die Bauwirtschaft.

Beim „Erfinderforum 2003“ wurden sechs Erfinder aus Rheinland-Pfalz prämiert, die ihre besondere Innovationsfähigkeit unter Beweis gestellt haben. „Pioniergeist 2003: Ihr Konzept - unser Gründerpreis“ wurde zum fünften Mal gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, dem SÜDWEST Fernsehen und SWR1 Rheinland-Pfalz durchgeführt. Mit hoher Außenwirkung versehen, macht die ISB mit „Pioniergeist“ Mut zur Selbstständigkeit und zeigt dazu positive Beispiele auf.

Zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft wurde die Veranstaltung „JUNIOR“ organisiert. Das Projekt hat zum Ziel, die Kultur der Selbstständigkeit in Deutschland weiter zu verankern, richtet sich an Schulklassen aller Schularten und wird seit einigen Jahren durch großes finanzielles Engagement der ISB unterstützt.

Zum dritten Mal veranstaltete die ISB mit Erfolg ein „Eigenkapitalforum“. Dabei trafen junge innovative Unternehmen, die Kapitalgeber suchen, auf qualifizierte Investoren.

Das „Rating für die Bauwirtschaft“, das die ISB gemeinsam mit der VHV (Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G.) Ende Dezember 2003 im ZDF-Sendezentrum veranstaltete, gab weitere Impulse für die Bauwirtschaft. Die Veranstaltung hat die Kreditwirtschaft und die Bauwirtschaft zu einem Dialog zusammengeführt. Beide Seiten haben ein vitales Interesse daran, die zukünftigen Herausforderungen für die Bauwirtschaft partnerschaftlich zu bewältigen. Man ist sich in dem Ziel einig, dass dies nur gelingen kann, wenn das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Belange und Eigenarten geweckt und ausgebaut werden.

Am 24. Oktober fand die Feierstunde zum 10-jährigen Jubiläum der ISB statt, zu dem unter anderem Wegbegleiter dieser Jahre eingeladen waren. Während der Feier wurde der Gewinnerfilm des landesweit ausgeschriebenen Filmwettbewerbs „10 Jahre ISB“ erstmals gezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt stellte die Teilnahme von fachkundigen Beratern der ISB bei verschiedenen Existenzgründertagen und Messen dar. Dadurch konnten kontinuierlich viele Ratsuchende über Handels- und Kooperationsförderung, Betriebsansiedlung sowie öffentliche Förderprogramme informiert werden. Dabei präsentierte sich die ISB als landesweites Institut zur Förderung des Mittelstandes, das viele Fördermöglichkeiten unter einem Dach zusammenfasst und so maßgeschneiderte Finanzierungspakete bietet.

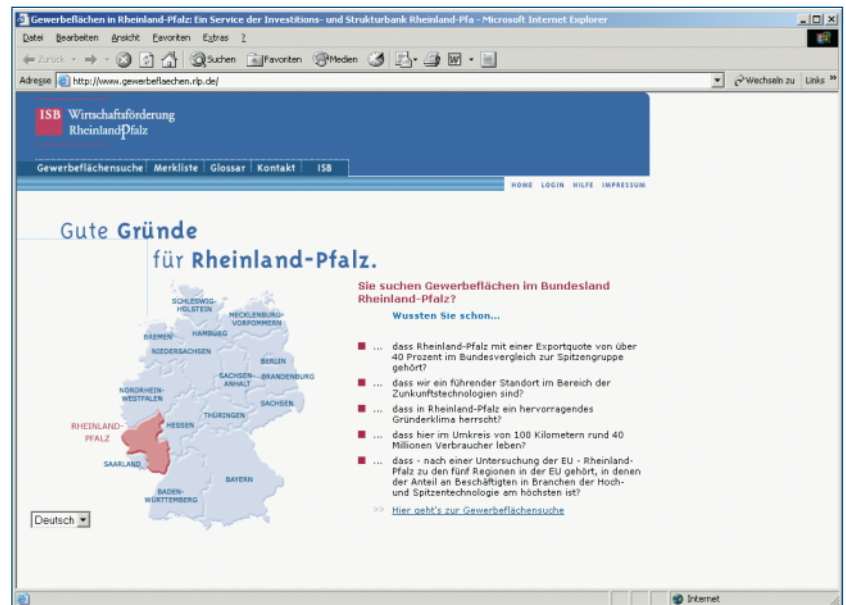
Auch 2003 hat die Multimedia-Initiative rlp-inform die Veranstaltungsreihe der Multimediaforen fortgesetzt. Schwerpunkt der Veranstaltungen war das so genannte Mediengutachten, das Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage

und Ministerpräsident Kurt Beck Mitte Mai 2003 vorgestellt hatten. Im Rahmen der Umsetzung der in dem Mediengutachten zur Profilierung des Landes im Hinblick auf Medien und IT-Unternehmen gemachten Vorschläge kommen auf die ISB, auch in den Folgejahren, zentrale Aufgaben zu. In fünf regionalen Multimediaforen, die in ganz Rheinland-Pfalz das Mediengutachten vorstellten, informierte die ISB über moderne Standortmarketinginstrumente; dies war ein wesentlicher Beitrag zu einem aktiven Medienstandortmarketing.

Die zahlreichen Aktivitäten der ISB wurden durch zielgruppenbezogene Veröffentlichungen zu den Förderangeboten ergänzt. Für Existenzgründer und Investoren aus dem In- und Ausland steht heute ein umfangreiches, permanent aktualisiertes Informationsangebot zur Vorbereitung von Entscheidungen zur Verfügung. Einen Schwerpunkt der Publikationen bildete passend zu der Schwerpunktveranstaltungsreihe „Follow me“ die Broschüre „Programme und Ansprechpartner für den Außenhandel“ sowie für den englischsprachigen Raum die Publikation „Easy in High-tech“.

ISB im Internet/ Gewerbeflächendatenbank

Das rheinland-pfälzische Wirtschaftsportal wurde auch im vergangenen Jahr erneut stark erweitert – insbesondere das Angebot für rheinland-pfälzische Unternehmen: Seit Juli 2003 sind die Antragsformulare der Förderprogramme zum Ausfüllen am Bildschirm verfügbar. Vorteile der neuen interaktiven Antragsformulare sind die Berechnung eingegebener Zahlenwerte und die Übernahme einmal eingegebener Daten.



Auch andere Bereiche des Wirtschaftsportals wurden weiter ausgebaut, z. B. der Bereich der Publikationen. Dieses Angebot spart Druck-, Personal- und Portokosten und bedient sofort die Wünsche des Besuchers.

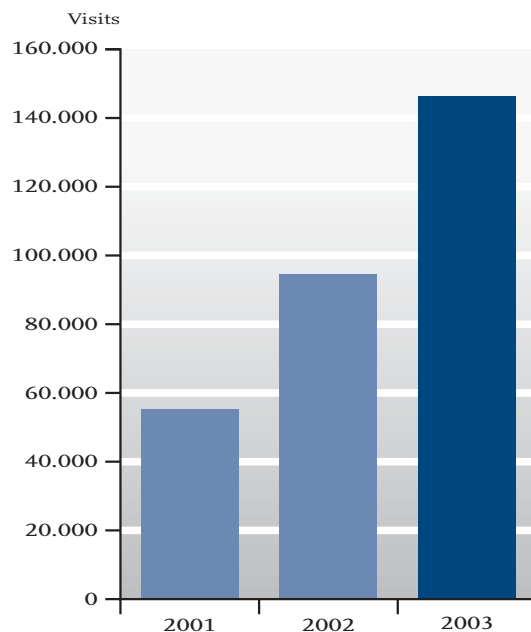
Über das breite Spektrum der Wirtschaftsförderung des Landes sowie Neuigkeiten rund um die ISB und deren Internetauftritt berichtet der 14tägig erscheinende elektronische Newsletter „ISB-News“. Mehr als 2.500 Abonnenten halten sich so auf dem Laufenden.

Neue zielgruppengerechte Inhalte, stetige Optimierung der Funktionalität der Internetseite und gezieltes Marketing steigerten die Zugriffszahlen von www.isb.rlp.de auch im Jahr 2003 erneut beachtlich: Monatlich surfen mehr als 15.000 Nutzer auf der ISB-Homepage. Diese Zugriffe wurden bereinigt durch alle Nutzer, die aus dem RLP-Netz auf die Internetseite zugreifen und listen lediglich diejenigen Nutzer auf, die sich länger als 5 Minuten auf unserer Internetseite aufhalten.



Zielgruppengerechte Internetauftritte der ISB – wie z.B. das englische Investorenangebot und die Gewerbeflächen-Datenbank – gehören zu den wichtigsten Instrumenten des Standortmarketing der ISB. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei das Serviceangebot für Investoren im Internet: Mit dem zielgruppengerechten englischen Angebot setzte die ISB auch 2003 wieder neue Maßstäbe im Vergleich zu anderen Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Deutschland. Investoren finden neben ausgewählten Förderprogrammen englischsprachige Publikationen zum Download sowie Daten und Fakten zum Standort Rheinland-Pfalz. Außerdem wurden zahlreiche Branchen-, Infrastruktur- und Technologieinformationen aufbereitet; eine Bildergalerie liefert weiche Standortfaktoren und aktuelle Daten zur Außenwirtschaft stehen in acht Sprachen zur Verfügung – dies bietet keine andere Förderbank.

Entwicklung der Zugriffe auf www.isb.rlp.de



Eine englische Version der Gewerbeflächen-Datenbank für Rheinland-Pfalz ist seit Juli 2003 verfügbar. Investoren aus dem Ausland können sich einen umfassenden Überblick über überregional bedeutsame Gewerbeflächen in den fünf Regionen Mittelrhein-Westerwald, Trier, Rheinhessen-Nahe, Rheinpfalz und Westpfalz verschaffen. Die für Nutzer kostenlose Datenbank wurde in enger Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Kommunen aufgebaut. Durch die Akzeptanz dieser Partner konnte die Zahl der Gewerbeflächen von anfänglich 87 auf nunmehr rund 350 gesteigert werden.



Betriebsansiedlung/ Außenhandelsförderung

Im Berichtszeitraum konnten bedeutende Fälle der Betriebsansiedlung positiv abgeschlossen werden. Wie in den Vorjahren gibt es dabei einen Schwerpunkt durch Logistik-Unternehmen. Im Jahre 2003 konnten 12 neue qualifizierte Ansiedlungsvorhaben mit einem Arbeitsplatzvolumen von rund 560 und einem Investitionsvolumen von € 32 Mio., bei der Handels- und Kooperationsförderung 10 neue Projektfälle akquiriert werden. Bedeutende Projekte waren hierbei ein neues Zentrallager eines Großhandelsunternehmens für Nahrungsmittel in Wöllstein und die Errichtung eines Logistikbetriebes in Rennerod. Mit den Ansiedlungsvorhaben konnten rund 150 neue Arbeitsplätze bei einem Investitionsvolumen von rund € 23 Mio. geschaffen werden.

Ein Schwerpunkt im Bereich Außenhandelsförderung stellt die Zusammenarbeit mit den Kontaktstellen in den wirtschaftlichen Schwerpunktregionen weltweit dar. Hier bieten wir eine Plattform für interessierte Unternehmen aus Rheinland-Pfalz und ausländische Unternehmen mit Interessen in Rheinland-Pfalz. Mit unseren Dialogforen – insbesondere mit dem Dialogforum China – sind wir auf sehr positive Resonanz bei den Unternehmern gestoßen.

Da die Immobilienmesse EXPO REAL im internationalen Immobiliengeschäft eine immer größere Bedeutung erlangt hat, haben das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz und die ISB bei der EXPO REAL 2003 erstmals einen Gemeinschaftsstand organisiert. Zugleich wurde den rheinland-pfälzischen Wirtschaftsförderinstitutionen

eine Mitbeteiligung ermöglicht. So nahmen u. a. die Landesprojekte Flugplätze Frankfurt-Hahn, Zweibrücken und Bitburg, der ICE-Bahnhof und -Park Montabaur, der PRE-Park Kaiserslautern, die Architektenkammer Rheinland-Pfalz sowie als weitere Aussteller die BASF Aktiengesellschaft und regionale Wirtschaftsförderinstitutionen an der Messe teil. Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches informierten Teilnehmer darüber, dass sie durch die Beteiligung Erfolg versprechende Kontakte erhielten, die in einzelnen Fällen bereits zu Standortbesichtigungen führten. Auf Grund der positiven Erfahrungen ist für das Jahr 2004 ebenfalls wieder eine Landesbeteiligung als Gemeinschaftsstand vorgesehen.

Mit der Veranstaltungsreihe „Follow me – Neue Partner, neue Chancen“ haben wir gemeinsam mit unseren Partnern eine breite Zielgruppe mit der anstehenden EU-Osterweiterung vertraut gemacht und sind damit auf eine breite Resonanz gestoßen.

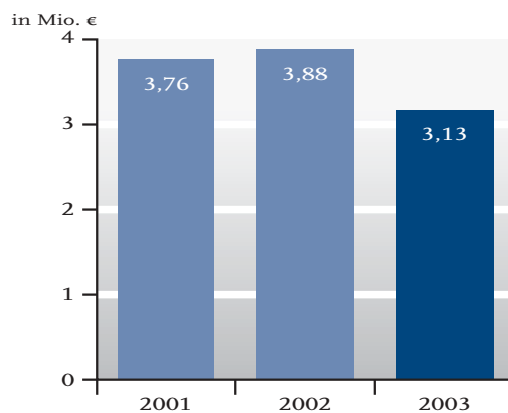
Die ISB refinanziert ihr Darlehensgeschäft vorwiegend durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen sowie Refinanzierungsmittel der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau, die durch das Land Rheinland-Pfalz rückverbürgt werden. Zinsänderungsrisiken wird mit Swapgeschäften begegnet.

Die ISB ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Im Berichtsjahr waren mit den beiden Geschäftsführern durchschnittlich 132 Personen, davon 60 Mitarbeiterinnen und 72 Mitarbeiter bei der ISB beschäftigt. Mit 30 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen.

Generalbevollmächtigte waren im Berichtsjahr Jakob Schmid (bis 30.06.03) und Dr. Hans-Peter Tietze. Prokura war erteilt an: Rudolf Klan, Dr. Hans-Ulrich Link und Roland C. Wagner. Darüber hinaus war 17 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Jahresüberschuss



Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2003 war wesentlich durch veränderte Rahmenbedingungen und die anhaltende konjunkturelle Schwächephase geprägt. So wurden in nennenswertem Umfang Mittel an den Gesellschafter zur Entlastung des Landeshaushaltes zurückgeführt. Daneben erfolgte die unterjährige Verwendung von Erträgen zur Finanzierung von Eigenprogrammen und landespolitisch bedeutsamen Strukturaufgaben, wobei für die im Eigenrisiko der ISB durchgeführten Geschäftsfelder entsprechende Risikovorsorgepositionen aufgebaut wurden. Als Bilanzgewinn für das abgelaufene Jahr hat die ISB € 3,13 Mio. ausgewiesen.

Mit der Mainzer Volksbank e.G. besteht ein Ausbildungsverbund. Die ISB beschäftigt insgesamt 6 Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns. Die diesjährigen Ausbildungsabgänger haben ihre Prüfung mit großem Erfolg abschließen können.

Die Geschäftsführung dankt, auch im Namen des Aufsichtsrates, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihren außerordentlichen Einsatz im Interesse der ISB und des Landes Rheinland-Pfalz.



**10 Jahre ISB –
Impressionen**



ISB: Sportlich und erfolgreich



Sport verbindet – nicht nur über Ländergrenzen hinweg, sondern auch innerhalb eines Unternehmens. Der Spaß an dem gemeinsamen Hobby „Fußball“ hat auch Mitarbeiter unterschiedlicher Abteilungen der ISB seit 1997 zusammengeführt. Seitdem sind ca. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig am Ball und spielen gegen Betriebsmannschaften anderer Unternehmen und Institutionen.

Der Erfolg kann sich sehen lassen: Mit Sport- und Teamgeist haben die Kicker der ISB schon viele gute Platzierungen erreicht. Seit 2002 ist die Fußballmannschaft auch in der Mainzer Hallenfußball-Betriebsrunde aktiv.

Die gemeinsame „Arbeit“ mit dem Ball fördert auch die Zusammenarbeit im Unternehmen – ein wichtiger Aspekt der Betriebsmannschaft.

Laufen für einen guten Zweck und das im Team statt jeder für sich: diese Idee hat im September 2003 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB und Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen zusammen geführt. Das große Ziel war die Teilnahme am traditionellen Mainzer Gutenberg-Lauf, der am 9. Mai 2004 stattfand. In dem durch die ISB und die Wirtschaftsjuvenen initiierten 67 Mann starken Team trainierten 18 ISB-Läufer für diesen Marathonlauf und brachten neben dem sportlichen Engagement für den guten Zweck auch das Startgeld aus eigener Tasche auf. Insgesamt 9.500 €, die bei mittelständischen Unternehmen in Form von Laufpatenschaften akquiriert wurden, gingen an den KIKAM Verein, der sich um Kinder kümmert, die auf der Intensivstation der Mainzer Uniklinik behandelt werden. Neben dem guten Zweck war den Teilnehmern auch die Außenwirkung wichtig. Schließlich arbeitet man täglich für den Mittelstand, warum ihn nicht auch während eines so öffentlichkeitswirksamen Laufs als Trikotwerbung präsentieren. Dieses „soziale Fitnessprogramm“ hat allen Beteiligten so viel Spaß gemacht, dass man sich schon wieder in den jeden Mittwoch stattfindenden Lauftreffs auf den nächsten Gutenberg-Lauf vorbereitet.





Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

Aktivseite				
	Stand 31.12.2003			Stand 31.12.2002
	€	€	€	T€
Barreserve				
a) Kassenbestand		557,62		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		571.157,82		325
darunter:			571.715,44	330
bei der Deutschen Bundesbank € 571.157,82 (Vorjahr T€ 325)				
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		38.888.796,61		31.222
b) andere Forderungen		526.601.331,77		709.599
			565.490.128,38	740.821
Forderungen an Kunden				
darunter:			384.737.650,15	158.331
durch Grundpfandrechte gesichert € 7.552.927,04 (Vorjahr T€ 98)				
Kommunalkredite € 223.599.930,65 (Vorjahr T€ 118.439)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			3.199
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 0,00 (Vorjahr T€ 98)				
bb) von anderen Emittenten	145.062.562,61			175.634
darunter: beleihbar bei der Europäischen Zentralbank € 145.062.562,61 (Vorjahr T€ 125.609)		145.062.562,61		178.833
			145.062.562,61	178.833
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere			8.149.007,43	9.058
Beteiligungen			4.598.622,22	4.401
Anteile an verbundenen Unternehmen			24.248.293,16	40.339
Treuhandvermögen			1.960.196,40	3.387
darunter Treuhandkredite € 1.960.196,40 (Vorjahr T€ 3.387)				
Immaterielle Anlagewerte			118.871,44	177
Sachanlagen			3.037.634,97	2.767
Sonstige Vermögensgegenstände			15.358.604,78	10.711
Rechnungsabgrenzungsposten			938.904,16	6
Summe der Aktiva			1.154.272.191,14	1.149.161
Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Garantien, soweit nicht in der Bilanz enthalten			25.151.888,80	26.999
darunter:				
gesichert durch Rückgarantien				
a) des Landes Rheinland-Pfalz € 0 (Vorjahr T€ 31)				
Aktiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		28.383.291,86		23.645
b) für Beteiligungsgarantien		4.430.875,98		3.400
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		6.560.181,62		4.118
			39.374.349,46	31.163

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

				Passivseite
	Stand 31.12.2003			Stand 31.12.2002
	€	€	€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		55.333.648,66		20.910
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		829.118.524,44		859.307
			884.452.173,10	880.217
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				2.036
ba) täglich fällig	20.701.817,83			2.036
		20.701.817,83		2.036
			20.701.817,83	2.036
Treuhandverbindlichkeiten			1.960.196,40	3.387
Sonstige Verbindlichkeiten			11.117.394,09	21.960
Rechnungsabgrenzungsposten			9.642.812,37	1.951
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		421.353,00		437
c) andere Rückstellungen				
ca) Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft	1.369.325,06			1.524
cb) sonstige Rückstellungen	2.806.396,77			3.193
		4.175.721,83		4.717
			4.597.074,83	5.154
Zweckgebundene Mittel des Landes Rheinland-Pfalz			869.196,20	869
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		178.952.158,42		178.952
b) Kapitalrücklage		2.253.511,71		18.039
c) Gewinnrücklagen				
ca) gebundene Rücklage	14.143.503,63			10.267
cb) andere Gewinnrücklagen	22.452.511,52			22.452
		36.596.015,15		32.719
d) Bilanzgewinn		3.129.841,04		3.877
			220.931.526,32	233.587
Summe der Passiva			1.154.272.191,14	1.149.161
Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			25.151.888,80	26.999
Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			117.409.436,48	25.970
In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien			111.011.363,45	109.025
Treuhandrisiko verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen			238.086.159,00	259.117
Passiva der Sonderhaftungsfonds gemäß gesonderter Rechnungslegung				
a) für Kreditbürgschaften		28.383.291,86		23.645
b) für Beteiligungsgarantien		4.430.875,98		3.400
c) zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land Rheinland-Pfalz von besonderer Bedeutung sind		6.560.181,62		4.118
			39.374.349,46	31.163

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	2003			2002
	€	€	€	T€
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	30.573.322,18			34.546
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.710.977,02			8.206
		36.284.299,20		42.752
Zinsaufwendungen		26.502.724,87		31.175
Laufende Erträge aus			9.781.574,33	11.577
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		147.572,81		143
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		116.428,82		0
			264.001,63	143
Provisionserträge			4.705.527,85	4.444
Sonstige betriebliche Erträge			4.159.352,98	6.393
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	6.111.012,62			6.312
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 656.301,99 (Vorjahr T€ 613)	1.906.319,28	8.017.331,90		1.826
				8.138
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.319.685,00		3.525
			12.337.016,90	11.663
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.137.237,25	942
Sonstige betriebliche Aufwendungen			219.143,83	7.367
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			671.171,68	2.214
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.757.687,25	922
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.130.543,24	3.877
Sonstige Steuern			702,20	0
Jahresüberschuss			3.129.841,04	3.877
Bilanzgewinn			3.129.841,04	3.877

Anhang 2003

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Institutes um die Posten

- „Zweckgebundene Mittel“,
- „Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Garantien“,
- „Aktiva und Passiva der Sonderhaftungsfonds“ gemäß gesonderter Rechnungslegung,
- „In Sonderhaftungsfonds verwaltete Bürgschaften und Garantien“ und
- „Treuhänderisch verwaltete und geschäftsbesorgte Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen“ ergänzt worden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz bei der Darstellung der Risikoversorge wurde Gebrauch gemacht.

Für die von der ISB verwalteten Sonderhaftungsfonds erfolgt eine gesonderte Rechnungslegung unter entsprechender Zugrundelegung der bei der ISB angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Im Rahmen eines abgeschlossenen Treuhandvertrages mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde die Verwaltung und Vermittlung verschiedener Förderprogramme übernommen.

Weiterhin werden von der ISB im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen die Verwaltung und Geschäftsbesorgung für die Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern, die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, die RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz, die IMG Innovations-Management GmbH, Mainz, die Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein, die FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz, die FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die S-IFG Sparkassen-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Budenheim, die VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz, die VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz, die VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier, die VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, die VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz, die VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern, die VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz und die VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz, durchgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Niedrig verzinsliche Darlehensforderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear. Dabei werden bei Zugängen des ersten Halbjahres die volle, bei Zugängen des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung geltend gemacht. Bei Standardsoftware erfolgt die lineare Abschreibung pro rata temporis.

Die in den gemieteten Geschäftsräumen eingebauten Verkabelungen und Aggregate werden auf die Dauer der Grundmietzeit planmäßig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Sämtliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet; der Wertansatz erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen direkt bei den Sonderhaftungsfonds abgedeckt.

Die ISB ist durch das Gesetz zur Bekämpfung des Missbrauchs und zur Bereinigung des Steuerrechtes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. 1993, S. 2310) von der Körperschaft-, Gewerbe- und Vermögensteuer befreit.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit				
		Täglich fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	565.490	38.889	4.646	120.075	313.380	88.500
Kunden	384.738	9.504	679	19.025	69.238	286.292
	950.228	48.393	5.325	139.100	382.618	374.792

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen gegen inländische Kreditinstitute (T€ 560.726) und ein ausländisches Kreditinstitut (T€ 4.764).

Die unverbrieften Forderungen an Kunden richten sich mit T€ 223.600 an Kommunen und kommunale Einrichtungen, mit T€ 64.497 (Vj. T€ 207) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz, mit T€ 20.443 (Vj. T€ 12.053) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 17.795 (Vj. T€ 14.785) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit T€ 58.403 gegen Sonstige. Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen nicht.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (Bilanzwert: T€ 145.062). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von T€ 31.000 (Buchwert: T€ 30.977) fällig.

Von den verzinslichen Wertpapieren (T€ 145.062) wurden

T€ 136.753 nach dem strengen und T€ 8.309 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Niederstwertabschreibungen auf den Wertpapierbestand (T€ 100).

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien (T€ 8.149) sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Sämtliche Aktien sind börsennotiert.

Anteilbesitz

Der Anteilbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB umfasst am Bilanzstichtag folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital 2003	Jahresergebnis 2003
	%	T€	T€
RIM Rheinland-Pfälzische Gesellschaft für Immobilien und Projektmanagement mbH, Mainz	100,0	10.350	125
IMG Innovations-Management GmbH, Mainz	33,3	157	0
Wagnisfinanzierungsgesellschaft für Technologieförderung in Rheinland-Pfalz mbH (WFT), Mainz	66,0	204	-1.207
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	26,1	3.827	218
FSG Flugplatz Speyer Grundstücksverwaltung GmbH, Mainz ¹⁾	50,0	3.003	-92
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Gewerbepark Bingen-Ost GmbH, Bingen am Rhein ¹⁾	50,0	602	-63
Messe Pirmasens GmbH, Pirmasens	41,3	4.302	15
FIB Fonds für Innovation und Beschäftigung Rheinland-Pfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	76,0	3.215	-180
VcR Venture-Capital Rheinhessen Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	50,0	1.702	45
VcS Venture-Capital Südpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Landau in der Pfalz	50,0	2.576	35
VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Trier	50,0	2.765	-113
VcV Venture-Capital Vorderpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen/Rhein	50,0	6.411	92
VMU Venture-Capital Mittelrhein Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Koblenz	50,0	3.126	40
VcW Venture-Capital Westpfalz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Kaiserslautern	50,0	1.402	16
S-Innovations-Beteiligungsfinanzierungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (S-IFG), Budenheim	20,0	6.899	-383
Lindenlife Verwaltungs GmbH, Mainz ²⁾	20,0	26	1
Lindenlife GmbH & Co. KG, Mainz ²⁾	20,0	25	-1.194
Kredit-Garantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH, Kaiserslautern	8,4	2.022	-631
VRH Venture Capital Rheinland-Pfalz Holding GmbH, Mainz	100,0	22	-3
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG, Mainz	21,7	511	0

1) Mittelbare Beteiligung über RIM 2) Daten aus 2002

Sachanlagen und Finanzanlagen
Anlagespiegel

	Stand 01.01.2003 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2003	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.854	8.100	-40.969	-290	143.695	176.637	100
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	9.983	0	0	-1.834	8.149	9.058	909
Anteile an verbundenen Unternehmen	40.339	25	-14.325	-1.790	24.249	40.339	1.790
Beteiligungen	4.401	197	0	0	4.598	4.401	0

	Stand 01.01.2003 Anschaffungs- kosten	Zugänge zu Anschaffungs- kosten	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2003	Buchwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Anlagewerte	757	11		-648	119	177	69
Sachanlagen	6.852	1.343	-257	-4.900	3.038	2.767	1.068
insgesamt	7.609	1.354	-257	-5.548	3.157	2.944	1.137

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen.

Bei den Sachanlagen handelt es sich ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsausstattung und Standardsoftware.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 28.847) sind nicht börsenfähig.

Treuhandvermögen

Von Dritten erhaltene Zuwendungen in Höhe von T€ 1.960, die für gezielte (Förder-) Projekte bestimmt sind, wurden vorübergehend am Geldmarkt angelegt und stellen damit Forderungen gegenüber Kreditinstituten dar.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamtbetrag	Täglich fällig	Restlaufzeit			
			Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	884.452	55.334	1.689	105.908	426.512	295.009
Kunden	20.702	20.702	0	0	0	0
	905.154	76.036	1.689	105.908	426.512	295.009

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden T€ 22 ausgewiesen.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden richten sich mit T€ 4 (Vj. T€ 24) gegen verbundene Unternehmen, mit T€ 77 (Vj. T€ 414) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit T€ 20.581 (Vj. T€ 1.543) gegenüber dem Gesellschafter, Land Rheinland-Pfalz und mit T€ 40 gegenüber Sonstige.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Gesellschafterin, Land Rheinland-Pfalz, hat der ISB einen Betrag von insgesamt T€ 1.960 mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diesen in eigenem Namen, aber im Interesse der vorerwähnten Dritten für bestimmte (Förder-) Projekte zu verwenden. Sie stellen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dar.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden T€ 11.117. Es handelt sich hierbei mit T€ 9.752 um zugesagte und noch nicht ausgezahlte Fördermittel. Davon bestehen T€ 8.252 (Vj. T€ 17.235) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet T€ 9.643 Disagien aus Aktivdarlehen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind gemäß § 6a Abs. 3 EStG nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% p. a. mit ihrem Teilwert (T€ 421) erfasst.

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.369 Vorsorge getroffen. Erkennbare Einzelrisiken wurden mit T€ 1.279 dotiert. Dem allgemeinen Risiko wurde durch eine Sammelrückstellung in Höhe von T€ 90 ausreichend Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von T€ 2.807 beinhalten im Wesentlichen die Nachversicherungen (T€ 815), Ausgleichsvereinbarungen gegenüber RIM (T€ 499), Übertragung von Urlaubsansprüchen (T€ 429) und Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 374).

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über ein Eigenkapital von T€ 220.932. Das gezeichnete Kapital beträgt T€ 178.952 und wird in voller Höhe vom Land Rheinland-Pfalz gehalten.

Die Kapitalrücklage wurde um T€ 15.785 auf T€ 2.254 reduziert.

Die Gewinnrücklage beziffert sich auf T€ 36.596. Sie enthält gebundene Rücklagen für Sonderhaftungsfonds in Höhe von T€ 14.144 sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 22.452.

Der Bilanzgewinn 2002 in Höhe von T€ 3.877 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 03. Juli 2003 dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zugeführt.

Es wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn 2003 in Höhe von € 3.129.841,04 zur Erhöhung der Einlagen des Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften (€ 746.654,34) und des Sonderhaftungsfonds für Beteiligungsgarantien (€ 464.805,75) sowie des Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind (€ 1.918.380,95) den gebundenen Rücklagen zuzuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von T€ 25.125.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 117.409.

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf T€ 36.284. Darin sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von T€ 30.573 enthalten. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 5.711 erzielt. Die Swapaufwendungen wurden mit den Swaperträgen saldiert.

Zinsaufwendungen

Von den Zinsaufwendungen von insgesamt T€ 26.503 betreffen T€ 26.149 die aufgenommenen Refinanzierungsmittel.

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr T€ 4.706 erzielt. Davon entfallen auf Geschäftsbesorgungstätigkeiten T€ 4.150 und Eigengeschäfte der ISB incl. Sonderhaftungsfonds T€ 556. In den Erträgen aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit ist in Höhe von T€ 1.826 ein Treuhandentgelt des Landes Rheinland-Pfalz enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen beinhalten die Sonstigen betrieblichen Erträge aus Risikoübernahme des SHF-BM (T€ 3.246), Auflösungen von nicht abgeforderten Zuschüssen, die für das Markteinführungsprogramm in den Vorjahren gebildet wurden (T€ 182) und anteilige Erstattungen der Beteiligten des Gemeinschaftsstandes auf der Messe „ExpoReal“ (T€ 186).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit T€ 8.017 auf den Personalaufwand und mit T€ 4.320 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Wesentlichen werden in dieser Position die Zuschüsse für verschiedene Programme ausgewiesen (T€ 215).

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft und realisierte Kursgewinne.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundene Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Position betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen (T€ 1.790) und des Aktienbestandes (T€ 909).

Allgemeine Erläuterungen

Termingeschäfte

Im Berichtsjahr wurden zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken zinsbezogene Termingeschäfte bei eigenen fristeninkongruenten Positionen im Volumen von € 55 Mio (8 Stück) abgeschlossen. Das Gesamtvolumen betrug damit € 554 Mio (89 Stück). Alle Termingeschäfte dienen ausschließlich Absicherungszwecken.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2003 waren für die ISB durchschnittlich 132 Personen – einschließlich der Geschäftsführer – tätig, davon 60 Mitarbeiterinnen und 72 Mitarbeiter. Mit 30 Personen waren Teilzeitverträge abgeschlossen. Seit August 2003 beschäftigt die ISB 6 Auszubildende für den Beruf des Bankkaufmanns.

Es waren 4 Personen Prokura, davon 1 mit Generalbevollmächtigung, und 17 Personen Handlungsvollmacht erteilt.

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

GÜNTER EYMAEL (VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. INGOLF DEUBEL (STELLVERTR. VORSITZENDER)
Staatssekretär, ständiger Vertreter des Ministers der Finanzen
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. WOLFGANG HIELSCHER
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

HERBERT LAUBACH
Ltd. Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

DR. JOCHEN LANGEN
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

HANS-JÜRGEN PODZUN
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer
Koblenz, Koblenz

KARL-JÜRGEN WILBERT
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz,
Koblenz

WALTER STRUTZ
Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz,
Mainz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge und Auf-
wandsentschädigungen von insgesamt € 9.839,00.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Hans-Joachim Metternich, Dipl.-Kfm., (Sprecher),
Wolfsheim

Manfred Krämer, Sparkassenbetriebswirt (dipl.),
Idar-Oberstein (bis 30.06.2003)

Jakob Schmid, Jurist, Dannenfels (ab 01.07.2003)

An die Pensionäre des ehemaligen Finag-Vorstandes und
deren Hinterbliebene wurden € 62.460,52 gezahlt.

Aufgrund der Zahlungen an diesen Personenkreis und auf-
grund der Bewertung durch ein versicherungsmathemati-
sches Gutachten wurden die bestehenden Rückstellungen auf
€ 421.353,00 verringert.

Mainz, 30. April 2004

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung

Metternich

Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH, Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 2. Juni 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Stein)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Lemnitzer)
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH wurde am 28. September 1993 als zentrales Institut für die Aufgaben der unternehmensbezogenen Wirtschaftsförderung im Land Rheinland-Pfalz gegründet. Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1994 wurden die wesentlichen bisher auf diesem Gebiet tätigen Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Landes unter dem Dach der ISB zusammengefasst.

Die Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung werden mit den Instrumenten der Förderbank, der Bürgschaftsbank als Selbsthilfeeinrichtung der Wirtschaft und mit Beteiligungen verschiedener Beteiligungsgesellschaften für etablierte Unternehmen und VC-Gesellschaften wahrgenommen. Für die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird die ISB auch geschäftsbesorgend tätig und ist damit zentraler Ansprechpartner für ein breites Spektrum an öffentlichen oder öffentlich geförderten Finanzierungen für mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz.

Das Darlehensgeschäft der ISB wird im Wesentlichen – wie bei den Wirtschaftsförderungsinstitutionen des Bundes – im Hausbankverfahren durchgeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Bank in die neuen Geschäftsfelder Konsortial-, Kommunal- und Sozialdarlehen eingetreten.

So weit die Bank öffentliche Aufgaben wahrnimmt, ist sie als beliehenes Unternehmen zu öffentlich-rechtlichen Handlungsformen ermächtigt. Im Übrigen ist die Bank privatrechtlich tätig.

Die Bank unterliegt im Bereich Bürgschaften/Garantien der Fachaufsicht des Ministeriums der Finanzen. Die Rechtsaufsicht sowie die Fachaufsicht in den übrigen Geschäftsbereichen übt das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau aus.

Im Zuge der Anforderungen aus der „Verständigung II“ zwischen der EU-Kommission und der Bundesrepublik Deutschland wurde der Gesellschaftsvertrag der ISB an die geänderten Anforderungen angepasst.

Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr hat sich die allgemeine wirtschaftliche Lage gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich geändert. Die Unsicherheit bei den Unternehmen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen ist nach wie vor der wesentliche Gesichtspunkt für die noch immer verhaltene Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Die quantitative Entwicklung der Projektbewilligungen ist vor diesem Hintergrund auch kein Indikator, welcher in Richtung einer konjunkturellen Erholung mit einer gewissen Nachhaltigkeit weist.

Mit 2.978 Projektbewilligungen bei der ISB wurden zwar fast 6,5 % mehr Bewilligungen als im Vorjahr ausgesprochen. Die bislang höchste Zahl von Unternehmensinsolvenzen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland steht dem allerdings gegenüber.

Auf den Bereich Kredite/Zuschüsse/Wagniskapital (ohne Bürgschaften und Garantien) entfielen insgesamt 2.784 Projektbewilligungen. Dies bedeutet eine Steigerung von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr. Im VC-Beteiligungsbereich wurden 49 Beteiligungen (Zuwachs 36 %) bewilligt, die sowohl Neuzugänge beinhalten, als auch weitere notwendige Finanzierungsrunden betreffen.

Die Bewilligungen im Bereich Bürgschaften und Garantien (einschließlich Treuhandgeschäft) sind dem Trend der Vorjahre dieses Bereiches folgend auf im Ganzen 194 zurückgegangen. Hiervon entfallen 175 Bewilligungen auf öffentlich geförderte Bürgschaften.

Während die Summe der Bewilligungen in allen Zuschussprogrammen um mehr als 25 % auf 1.524 zurückgegangen ist, wurden die Bewilligungen in den Darlehens- und Beteiligungsprogrammen mit 1.260 auf mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Eine direkte Vergleichbarkeit der einzelnen Bewilligungszahlen des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres ist in einigen Bereichen durch strukturelle Veränderungen allerdings erschwert. So wurden Programme der Technologie- und Innovationsförderung teilweise eingestellt, teilweise in Darlehens- oder Beteiligungsprogramme umgewandelt. Hiermit war dort ein erheblicher Rückgang der Bewilligungen verbunden.

Das bewilligte Zuschussvolumen ging insgesamt noch stärker zurück als die Anzahl der Bewilligungen. Diese Entwicklung ist einmal auf einen Rückgang der Antragsgänge zurückzuführen und zum anderen in einem engen Zusammenhang mit dem Rückgang der durch den Landeshaushalt für die entsprechenden Programme bereit gestellten Mittel zu sehen, der von der ISB aus eigenen Mitteln nicht vollumfänglich ausgeglichen werden konnte. Besonders stark war hier der Bereich Regionalförderung betroffen, wo sich zusätzlich der Rückgang der beantragten Volumina besonders deutlich bemerkbar gemacht hat und knapp unter das Niveau des Jahres 2001 gefallen ist.

Gegenläufig haben sich die Volumina im Darlehensbereich insgesamt entwickelt. Hier ist über alle Darlehensprogramme hinweg mehr als eine Verdopplung auf € 368,55 Mio. festzustellen. Einen wesentlichen Anteil am Volumenzuwachs haben das Kommunaldarlehensgeschäft, die Infrastrukturdarlehen und die Finanzierung von Mittelaufnahmen des Landes Rheinland-Pfalz.

Als besonderer Erfolg sind die erstmals bewilligten Ausbildungsplatzdarlehen zu werten, die von den Unternehmen sehr gut angenommen wurden. Hierdurch konnte ein positiver Impuls zur Schaffung von über 1.000 Ausbildungsplätzen in Rheinland-Pfalz gegeben werden. Den Unternehmen wurde hierfür ein Darlehensvolumen von knapp € 25 Mio. bewilligt.

Hingegen ist das Volumen in der traditionellen Mittelstandsförderung – wie auch schon in den Vorjahren – wieder zurückgegangen. Als Ursachen sind die verhaltene Investitionsbereitschaft der Unternehmen, die insgesamt zu beobachtende Zurückhaltung der Kreditinstitute bei der Unternehmensfinanzierung und das ohnehin niedrige Zinsniveau zu nennen, welches den Unternehmen ermöglicht, auch anderweitig günstige Refinanzierungskonditionen ohne Bindung an Förderbedingungen zu erhalten.

Im Gewährleistungsbereich sind bei gestiegenen Antragsgängen und rückläufigen Bewilligungen die durchschnittlichen Volumina je bewilligter Bürgschaft/Garantie um mehr als 20 % angestiegen. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den ISB-eigenen Bürgschaften sowie bei den Bürgschaften und Garantien der beiden bei der ISB angesiedelten Sonderhaftungsfonds. Insgesamt wurden Bürgschaften und Garantien mit einem Gesamtvolumen von € 72 Mio. bewilligt (Vorjahr € 68,1 Mio.). Im Bereich der öffentlich geförderten Bürgschaften und Garantien blieben die Volumina konstant.

Die Entwicklung der Bewilligungszahlen und -volumen im VC-Beteiligungsbereich ist mit 49 Bewilligungen nach 36 Bewilligungen im Vorjahr noch nicht auf das Niveau der Vorjahre zurückgekehrt. Noch immer bewirken die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei potentiellen Gründern eine starke Zurückhaltung bei der Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit zu Gunsten des Verbleibs in als sicherer empfundenen Arbeitsverhältnissen. Auch die Initiierung eines neuen landesweit agierenden Fonds im Februar 2003 hat keine grundsätzlichen Veränderungen bewirkt.

Allerdings konnte durch das nun zusätzlich bereit stehende Kapital die Weiterführung des Geschäfts gesichert werden. Zu beobachten ist zunehmend, dass Unternehmen, die durch die ISB-VC-Gesellschaften in den Forschungs- und Entwicklungsphasen finanziert wurden, nun mit ihren Produkten und Verfahren an den Markt gehen wollen, jedoch der Markt aufgrund der insgesamt festzustellenden Zurückhaltung diese Innovationen nicht aufzunehmen bereit ist. Dies führt häufig zu Nachfinanzierungsbedarf der sich aus der zur Neige gehenden Liquidität der jungen Unternehmen ergibt.

Ertragslage

Der ausgewiesene Jahresüberschuss lag im Berichtsjahr mit € 3,13 Mio. leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Rückgang von Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat per Saldo zu einem Rückgang beim Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr von 15,5 % geführt. Bei den Zinserträgen spiegelt sich das insgesamt sinkende Zinsniveau wider. Die Steigerung des Kreditvolumens hat sich insoweit im Berichtsjahr noch nicht bemerkbar gemacht. Bei einer Stärkung der Risikovorsorge und Rückgängen aus dem Finanzanlageergebnis konnte der Überschuss mit Hilfe sonstiger Erträge dargestellt werden.

Das Bilanzvolumen ist in 2003 geringfügig um 0,4 % auf € 1.154.272.191,14 gestiegen.

Im Gewährleistungsbereich einschließlich der Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien wurden Ausfallzahlungen in Höhe von € 1,1 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.) und zusätzlich Abschlagszahlungen von € 1,5 Mio. geleistet.

Ausblick

Der Geschäftsverlauf wird in der Zukunft - wie bereits in den vergangenen Jahren - wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt sein. Hinsichtlich der Nachfragesituation bei den zinsverbilligten Förderdarlehen wirkt sich dabei das inzwischen historisch niedrige Zinsniveau aus.

Auf Grund der Belastung der öffentlichen Haushalte ist ein weiterer Rückgang im traditionellen Fördergeschäft zu verzeichnen, wodurch die Ertragslage zusätzlich nachteilig beeinflusst wird. Wir gehen davon aus, dass sich das Ergebnis trotzdem in der Kontinuität der Vorjahre bewegen wird.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist auf Grund ihrer Exportorientierung besonders von den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Nachdem in den letzten Monaten Anzeichen einer langsamen Erholung erkennbar wurden, haben die terroristischen Anschläge in der jüngeren Vergangenheit und die Reaktion der Märkte darauf gezeigt, wie anfällig und wenig gefestigt die gesamtwirtschaftliche Lage noch immer einzuschätzen ist. Auch die innerdeutschen Rahmenbedingungen werden von vielen Unternehmen nicht als befriedigend eingeschätzt. Dementsprechend werden Investitionen und Entwicklungen nicht umgesetzt sondern zurückgestellt. Kurzfristig wird eine signifikante Verbesserung des Investitionsklimas daher nicht erwartet. Mittelfristig wird angenommen, dass sich das wirtschaftliche Klima wieder langsam verbessert, wenngleich damit voraussichtlich nicht unmittelbar ein nennenswertes Anziehen der Nachfrage in den klassischen Bereichen der Wirtschaftsförderung verbunden sein wird.

Die Entwicklung der Nachfrage nach zinsverbilligten Darlehen wird weiterhin maßgeblich von der Entwicklung der langfristigen Kreditzinsen und der Positionierung des sonstigen Kreditgewerbes im Firmenkreditgeschäft abhängen. Die anstehenden Anpassungsprozesse an die zukünftigen bankaufsichtlichen Vorgaben haben bereits erste Ansätze einer grundsätzlichen Neuausrichtung bestimmter Finanzierungsstrukturen, wie beispielsweise ABS-Strukturen in der mittelständischen Wirtschaft hervorgebracht. Wieder einmal wird es aber so sein, dass hiervon nur größere Marktteilnehmer profitieren werden, die ein kritisches Volumen überschreiten, was für entsprechende Transaktionen erforderlich ist.

Nach wie vor ist die insbesondere im internationalen Vergleich schwache Eigenkapitalausstattung der deutschen Unternehmen problematisch. Diese deutlich, schnell und nachhaltig zu verbessern ist eine besondere Herausforderung.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die mittelständische Wirtschaft über wenige Möglichkeiten alternativer Finanzierung - bspw. durch einen Börsengang - verfügt. Hier sind erhebliche Anstrengungen aller Marktteilnehmer gefragt. Es wird dennoch davon ausgegangen, dass neben diesen Bemühungen die Fremdkapitalfinanzierung der Unternehmen durch Kreditinstitute ein wesentlicher Faktor bleiben wird und hiermit eine hieran orientierte Nachfrageentwicklung nach ISB-Darlehen und Instrumenten der Kreditsicherung verbunden ist.

Nach wie vor sind die Fortentwicklung und der Ausbau des Instrumentariums zur besseren Eigenkapitalversorgung der mittelständischen Wirtschaft ein zentrales Anliegen der ISB. Dieser Geschäftsbereich wird von verschiedenen Tochtergesellschaften der ISB bedient. Mit der Gründung einer renditeorientierten VC-Gesellschaft für Projekte mit größervolumigem Zuschnitt im Februar 2003 ist ein weiterer wichtiger Baustein hinzugekommen. Diese mit € 15 Mio. kapitalisierte Gesellschaft, für die verschiedene große Versicherungsgesellschaften, Unternehmen und die Landesbank Rheinland-Pfalz als Mitgesellschafter gewonnen werden konnten, wird die ISB bei der Bereitstellung von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln nachhaltig unterstützen.

Zur Erweiterung ihres Wirkungskreises wird die ISB die durch die Änderung ihres Gesellschaftsvertrages eröffneten Möglichkeiten und Geschäftsfelder im Kontext ihres Auftrages und Gesellschaftszwecks im Einzelnen ausleuchten und dem Gesellschafter Vorschläge zur weiteren Optimierung der Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz unterbreiten. Hierzu gehören vor allem Ausbau der Kommunalfinanzierung sowie Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen.

Die ISB wird auch in Zukunft den Unternehmen und Investoren in Rheinland-Pfalz mit dem vorhandenen Instrumentarium maßgeschneiderte Finanzierungen und individuelle Lösungen anbieten und damit als Standortfaktor und Partner der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.

Risikobericht

Der Charakter der Geschäftstätigkeit und die Risikostruktur der ISB werden wesentlich durch die Aufgabenstellung als zentrales und wettbewerbsneutrales Wirtschaftsförderungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz bestimmt. Die Beteiligung der ISB am Wirtschaftsgeschehen ist daher unter Risikogesichtspunkten nur bedingt mit den miteinander im Wettbewerb stehenden anderen Kreditinstituten vergleichbar. Gleichwohl wird die ISB als Partner der Marktteilnehmer tätig und hat insoweit die sich hieraus ergebenden Unwägbarkeiten zu berücksichtigen und ihr eigenes Handeln an den Anforderungen, die an einen vernünftigen Marktteilnehmer zu stellen sind, zu orientieren. Unabhängig von den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen wird daher der weitere Ausbau eines an den tatsächlichen Rahmenbedingungen des Handelns orientierten Risikokontroll- und -managementsystems als Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Die ISB verfügt über ein internes Berichtssystem (MIS) zur Definition, Identifikation, Bewertung, laufenden Überwachung und Steuerung von Risiken, welches die wesentlichen Steuerungsgrößen der Bank darstellt. Das die gesamte ISB-Gruppe umfassende System wird - auch im Hinblick auf künftige gesetzliche Vorgaben - kontinuierlich weiter entwickelt. Hierbei wird eine Betrachtung nach Geschäftsbereichen vorgenommen und die Risikosituation auch im Hinblick auf dort bereits vorhandene Risikokontrollstrukturen dokumentiert. Desweiteren erfolgt eine Formulierung der Zielstruktur sowie der zur Erreichung notwendigen Schritte.

Der Schwerpunkt der von der Bank zu überwachenden und zu steuernden Risiken liegt zum einen im Bereich der Gewährleistungen und zum anderen bei den Wagniskapitalbeteiligungen der dort engagierten Beteiligungsunternehmen.

Demgegenüber wird das Darlehensgeschäft im Wesentlichen durch Wettbewerbsneutralität, Hausbanken- und Subsidiaritätsprinzip geprägt. Darlehensnehmer der ISB im Hausbankverfahren sind die von ihr refinanzierten (Zentral-)Kreditinstitute, die ihrerseits die zinsverbilligten Darlehensmittel in der Regel unter ihrer vollen Primärhaftung an die Enddarlehensnehmer weitergeben. Auf Grund der als gesichert zu bezeichnenden Bonität der Kreditinstitute, die sich aus den regelmäßig durchgeführten Bonitätsprüfungen ergibt, ist daher eine besondere bilanzielle Risikovorsorge in diesem Bereich nicht erforderlich.

Das neue Geschäftsfeld der Kommunalkreditfinanzierung ist unter Risikogesichtspunkten weniger im Hinblick auf Bonitätsfragen relevant. Hier stehen zunächst operationelle Fragen und solche der Konditionengestaltung im Vordergrund. Der derzeit geringe Umfang dieses Geschäftsfeldes erlaubt gegenwärtig noch eine Entscheidungsstruktur unter direkter Einbindung der Geschäftsleitung und eine Beschränkung auf wenige Vorgaben.

Das Konsortialgeschäft sowie die Sozialdarlehen stellen neben den Gewährleistungen und dem Wagniskapital einen neuen risikogeeigneten Geschäftsbereich dar. Für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurden sachgerechte Rahmenbedingungen definiert.

Zinsänderungsrisiken werden in monatlichen Zinsbindungsbilanzen erfasst, die Teil des MIS sind. Ihnen wird durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften begegnet. Offene Positionen werden unmittelbar geschlossen und bedürfen insoweit keiner Risikovorsorge.

Dem Risiko von Ausfällen unrealisierter Gewinne durch den vorzeitigen Rückfluss von Darlehensmitteln, ohne dass ein Vorfälligkeitsentgelt realisiert werden kann, wurde durch entsprechende Regelungen in den Geschäftsbedingungen Rechnung getragen. Bei Altfällen wird – außer in eng begrenzten Ausnahmefällen – weiterhin ein Vorfälligkeitsentgelt geltend gemacht.

Wertpapiergeschäfte werden bei der ISB vornehmlich im verzinslichen Bereich sowie in engen Grenzen in Aktien zum Zwecke der Anlage getätigt. Die Wertpapiere sind deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Emittenten der verzinslichen Papiere sind überwiegend Hypothekendarlehenbanken (Pfandbriefdeckung) und sonstige Bankadressen. Bei Aktien ist das Gesamtvolumen der Anlage auf maximal 5 % des bilanziellen Eigenkapitals der ISB sowie auf Werte beschränkt, die zum Anlagezeitpunkt im DAX notiert sind. Außerdem müssen die aufsichtsrechtlichen Bagatellgrenzen für die Zuordnung der ISB als Nichthandelsbuchinstitut eingehalten werden. Preis- und Kursrisiken sind bei den verzinslichen Wertpapieren nur in geringem Umfang für die Bank relevant, da die Papiere regelmäßig bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Für die Geldmarkt- und Zinssatzwapgeschäfte gilt, dass diese ausschließlich im Rahmen jährlich neu genehmigter Limite und nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen abgewickelt werden. Dem in der Volatilität der Aktien liegenden potentiellen Risiko ist durch die erwähnten Anlagegrenzen hinreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsgeschäfte werden von der Bank nicht getätigt.

Zur Limitierung der Adressenausfallrisiken im Bereich der Förderdarlehen, der Zinssatzswaps, der Wertpapiergeschäfte und des Geldhandels besteht ein kontrahentenbezogenes Limitsystem.

Die Zuordnung der Risiken im Gewährleistungsbereich erfolgt auf Grund eines schriftlich fixierten Ratingsystems in fünf Risikoklassen. Die Einstufung basiert hierbei auf den unterschiedlich gewichteten Kriterien Umsatzentwicklung, Ertragslage, Cash-Flow, Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur. Das Risikocontrolling und die Grundsätze für die Ermittlung der Ratingeinstufung sind ablauforganisatorisch sichergestellt. Als besonders ausfallgefährdet identifizierte Risiken werden in gesonderte Überwachung übernommen. Das Risikokontrollsystem im Gewährleistungsbereich wird durch eine vielfältig ausdifferenzierte Ausfallanalyse ergänzt.

Im Bürgschaftsbereich belief sich das im eigenen Namen und Risiko eingegangene und nicht durch Rückbürgschaften von Bund und Land gedeckte Bürgschaftsobligo der ISB zum 31. Dezember 2003 auf € 2,9 Mio., das des Sonderhaftungsfonds für Kreditbürgschaften auf € 33,3 Mio. Das Eigenrisiko im Sonderhaftungsfonds Beteiligungsgarantien lag bei € 4,7 Mio.

Für erkennbare Risiken aus dem Bürgschaftsgeschäft wurde der Umfang der Einzelrückstellungen – nach einer Erhöhung im Vorjahr – im Berichtsjahr von T€ 1.458 auf T€ 1.279 verringert. Sammelrückstellungen wurden in Höhe von T€ 90 gebildet. Sonstige Rückstellungen waren in Höhe von T€ 2.807 zu bilden. Für erkennbare und latente Risiken wurde auch im Verlauf des Geschäftsjahres in angemessenem Umfang entsprechende Vorsorge getroffen.

Im Bereich Wagnisfinanzierung tritt die ISB für alle Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, als Geschäftsbesorger auf. Das Risikokontrollsystem in diesem Bereich ist daher zweistufig konzipiert, da es auf einer Stufe das Anteilseignerisiko der ISB und auf der anderen Stufe die sich aus der Geschäftstätigkeit von Venture-Capital-Gesellschaften resultierenden Risiken abdecken soll. Hier wurde das vorhandene Ratingsystem dem spezifischen Geschäftscharakter entsprechend weiterentwickelt. Dabei bestehen gegenüber der Risikoeinstufung im Kreditgeschäft weniger formale und starre Kriterien. Von Bedeutung ist weiter, dass häufig keine historischen Daten vorhanden sind, da Venture-Capital meistens von neu gegründeten Unternehmen nachgefragt wird. Dafür findet eine Beurteilung der Engagements in vierteljährlichem Turnus und ein halbjährliches Rating auf der Basis betriebswirtschaftlicher Auswertungen statt, die von den Beteiligungsnehmern auf Grund entsprechender Verpflichtungen in den Beteiligungsverträgen zur Verfügung gestellt werden.

Daneben werden monatliche Kurzstatistiken und halbjährliche kommentierte Berichte verarbeitet. Entscheidend sind bei der Risikoeinschätzung vorrangig Kriterien wie bilanzielle Verhältnisse, Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr, Liquidität, Projektverlauf, Qualität der laufenden Berichterstattung, Einhaltung der Finanzierungspläne und Meilensteine sowie die Beurteilung der Unternehmerpersönlichkeiten. Über das normale Maß hinausgehende Risikopositionen wurden bewertet. Für danach bestehende Ausfallrisiken wurde bilanzielle Risikovorsorge bei den Beteiligungsgesellschaften getroffen.

Eine besondere Aufgabenstellung für die Kreditwirtschaft ist die Umsetzung der „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute - MaK“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Förderbanken auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit nicht im Fokus der Anforderungen stehen und die Regelungen demgemäß Vereinfachungen und Erleichterungen vorsehen. Die ISB hat hierzu eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Von der Umsetzung der Mindestanforderungen innerhalb der gegebenen Fristen gehen wir aus.

Die Anforderungen der MaK an die Aufbau- und Ablauforganisation werden durch umfassende organisatorische Regelungen der risikorelevanten Kreditprozesse unter Berücksichtigung von risiko- und prozessabhängigen Erleichterungsmöglichkeiten derzeit umgesetzt.

Besonderes Augenmerk in Bezug auf die Umsetzung dieser aufsichtsrechtlichen Anforderungen legt die ISB auf die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung ihres Risikomanagementsystems mit dem Ziel der Eingliederung in ein System der Gesamtbanksteuerung. So wird die Möglichkeit der frühzeitigen Erkennung, Steuerung und Überwachung der Risiken aus dem Kreditgeschäft gewährleistet. Nach dem derzeitigen Umsetzungsstand und den Planungen der Projektgruppe wird von einer fristgerechten Erfüllung der MaK ausgegangen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Finanzbewegungen der Bank werden an zentraler Stelle geplant und gesteuert. Kurzfristiger Mittelbedarf wird über Tenderschäfte mit der EZB sowie durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten bei anderen Kreditinstituten gedeckt.

Zur Quantifizierung und Begrenzung rechtlicher Risiken unterhält die Bank eine eigene Abteilung. Im allgemeinen Geschäftsverkehr verwendet die ISB grundsätzlich standardisierte Vertragsformulare, die nur in Bezug auf die Individualdaten der einzelnen Engagements angepasst werden müssen. Sonstige vertragliche Vereinbarungen werden grundsätzlich vorab mit der Rechtsabteilung abgestimmt; in die Konzeption neuer Geschäftsfelder und Produkte wird die Abteilung beratend mit einbezogen.

Die ISB verfügt über eine schriftlich fixierte Ordnung, die die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten beschreibt. In allen Bereichen der Bank ist die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgesehen. Die Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung sowie die Beobachtung der oben genannten Risikofelder überprüft die Innenrevision im Rahmen ihres Prüfungsplans. Für die EDV existiert eine detaillierte Notfallplanung. Die Verfügbarkeit der EDV wird durch Wartungsverträge mit externen Dienstleistern sichergestellt.

Eine besondere Risikosituation für die ISB auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vorhersehbaren Entwicklungen ist nicht erkennbar. Die zukünftigen Marktentwicklungen auf den Tätigkeitsfeldern der ISB werden im Kontext der oben beschriebenen wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

Die ISB ist seit dem 21. September 1998 Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH.

Mainz, den 30. April 2004

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH
Geschäftsführung



Metternich



Schmid

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter- versammlung

Im zehnten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit hat sich die ISB, das zentrale Förderinstitut des Landes, als wichtiger Partner der rheinland-pfälzischen Wirtschaft durchgesetzt. Mit zukunftsorientierten Konzepten konnte sich die ISB bei einem Gesamtvolumen von mehr als Euro 1,8 Milliarden als effektvolles Instrument der Wirtschaftsförderung weiter profilieren.

Im Geschäftsjahr 2003 hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von vier Sitzungen über die wesentlichen geschäftlichen und organisatorischen Entwicklungen der Gesellschaft von der Geschäftsleitung unterrichten lassen und über die ihm satzungsmäßig zugewiesenen Beschlussgegenstände beschlossen. Der Jahresabschluss 2003 und der Lagebericht sowie die Buchführung wurden von dem durch die Gesellschafterversammlung der ISB gewählten Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den gesetzlichen Anforderungen im Einklang stehend befunden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Dem Aufsichtsrat wurde der Jahresabschluss 2003 der Gesellschaft in seiner heutigen Sitzung vorgelegt und durch den für den Prüfungsbericht verantwortlichen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert.

Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandung ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung wird der Gesellschafterversammlung zum Zweck der Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 42 a Abs. 1 GmbHG durch den Aufsichtsrat vorgelegt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn von Euro 3.129.841,04 in Höhe von Euro 746.654,34 zur Erhöhung der Einlagen des Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften, in Höhe von Euro 464.805,75 zur Erhöhung der Einlagen des Sonderhaftungsfonds Beteiligungsgarantien sowie in Höhe von Euro 1.918.380,95 dem Sonderhaftungsfonds zur Finanzierung von Maßnahmen, die für das Land von besonderer Bedeutung sind, zuzuführen

Mainz, den 29. Juni 2004

Der Aufsichtsrat

Günter Eymael
– Vorsitzender –



Impressum

Herausgeber:

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Inhalt: Roland C. Wagner, Justitiar (ISB)

Fotos: Heike Rost, Matthias Langer

Redaktion: BESTFALL GmbH

Gestaltung: Bartenbach & Co. Werbeagentur GmbH & Co. KG

Auflage: 2.000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Juli 2004

Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Telefon 06131. 985-0
Telefax 06131. 985-299
E-Mail: isb-marketing@isb.rlp.de
Internet: www.isb.rlp.de



Rheinland-Pfalz
Wir entwickeln Zukunft.